UMIT

private universität für gesundheitswissenschaften,
medizinische informatik und technik

the health & life sciences university

Master-Studium Pflegewissenschaft

mit dem akademischen Grad
„Master of Science in Nursing (MScN)"

§ 1 Studiengangsspezifische Bestimmungen

(1) Gemäß Art. I § 1 Abs. 2 hat die seitens des Senates für das Master-Studium Pflegewissenschaft eingesetzte Studien- und Prüfungskommission per Beschlussfassung vom 07.01.2013 nachfolgende „Studiengangsspezifische Bestimmungen" erlassen und mit Datum vom 12.07.2017 letztmalig abgeändert. Diese bilden einen integrierenden Bestandteil der Studien- und Prüfungsordnung idgF. und treten am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

(2) Die „Studiengangsspezifischen Bestimmungen" für das Master-Studium Pflegewissenschaft enthalten:
   1. Qualifikationsprofil (§ 2)
   2. Besondere Zulassungsbedingungen (§ 3)
   3. Studienjahr, Studienleistungen (§ 4)
   4. Curriculum (u.a. Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibung) (§ 5)
   5. Spezifische Anforderungen für Abschlussarbeit und -prüfung (§ 6)

§ 2 Qualifikationsprofil

Die Absolvent/inn/en des Master-Studiums der Pflegewissenschaft

- können Studienergebnisse unterschiedlicher Designs kritisch beurteilen,
- besitzen umfangreiche Kenntnisse zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden,
- sind in der Lage, pflegewissenschaftliche Fragestellungen unter Einsatz empirischer Forschungsmethoden zu bearbeiten,

- können wissenschaftliche Arbeiten sowie Literaturübersichtsarbeiten erstellen,
- sind in der Lage, pflegerische Assessmentinstrumente zu beurteilen,
- können Evaluationsforschung in der Pflegepraxis durchführen,
- sind in der Lage, die Implementierung von Forschungsergebnissen im Sinne von „Best Practice“ zu unterstützen.

Das Master-Studium der Pflegewissenschaft beinhaltet die unten angeführten vier Schwerpunkte. Diese werden grundsätzlich ab einer Gruppengröße von sieben Studierenden angeboten. Dennoch besteht kein Anspruch auf Durchführung eines Schwerpunktes.

Absolvent/inn/en mit dem **Schwerpunkt „Advanced Nursing Practice“** initiieren und unterstützen aktiv die pflegerische Praxisentwicklung hinsichtlich der Versorgung von Menschen mit Langzeiterkrankungen in verschiedenen Settings unter Berücksichtigung von Konzepten zur Beratung, des Selbstmanagements und des Empowerments (z.B. innovative Versorgungsansätze wie neue Wohnformen für Menschen mit Demenz.).

Absolvent/inn/en mit dem **Schwerpunkt „Pflegepädagogik“** initiieren und beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung, Curriculumsentwicklung, an der Bildungsforschung und an der Weiterentwicklung von Pflegeausbildungen an Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen und im Hochschulbereich.

Absolvent/inn/en mit dem **Schwerpunkt „Pflegemanagement“** initiieren und unterstützen aktiv die pflegerische Praxisentwicklung im intra- und extramuralen Bereich, indem sie u.a. aktuelle Pflegeforschungsergebnisse in der Praxis implementieren, sich für Pflegequalitätsentwicklung und Patient/inn/ensicherheit einsetzen und sich am Dialog mit anderen Disziplinen beteiligen.

Absolvent/inn/en mit dem **Schwerpunkt „Pflegeinformatik“** wirken an der Gestaltung der IT-Lösungen in Gesundheitseinrichtungen mit, führen Prozessanalysen durch, wählen IT-Lösungen aus, führen diese ein und betreuen die Anwender/innen.

§ 3 Besondere Zulassungsbedingungen

Ergänzend zu den Zulassungsbedingungen nach Art. I § 4 sind für die Zulassung zum Master-Studium Pflegewissenschaft nachfolgende besondere Voraussetzungen nachzuweisen:

- ein Bachelorabschluss der Pflegewissenschaft,
- ein Abschluss eines einschlägigen Universitätsstudiums in den Fächern Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Medizin, Medizininformatik, Gesundheitswissenschaften,

zumindest auf dem Niveau eines Bachelors in Verbindung mit einer Ergänzungsprüfung (Art. I § 4 Abs. 5),
- ein Abschluss eines nicht einschlägigen Universitätsstudiums (z.B. Rechtswissenschaften) in Verbindung mit einer Ergänzungsprüfung (Art. I § 4 Abs. 5),
- ein Abschluss eines mindestens viersemestrigen studienverwandten Universitätslehrganges bzw. Lehrganges an einer Fachhochschule (mind. 120 ECTS-Credits) in Verbindung mit dem erfolgreichen Bestehen der Lehrveranstaltungsprüfungen (Module A – H) des Bachelor-Studiums der Pflegewissenschaft vor der Zulassung zum Studium.

Die Ergänzungsprüfung (schriftlich oder mündlich) wird im Einzelfall durch die Studien- und Prüfungskommission festgesetzt und ist erfolgreich zu absolvieren. Die Ergänzungsprüfung kann einmal wiederholt werden. Sollte auch die Wiederholung der Ergänzungsprüfung nicht erfolgreich sein, erlischt die Zulassung gemäß Art. I § 5 Z. 2.

§ 4 Studienjahr, Studienleistungen

(1) Lehrveranstaltungen für das Master-Studium Pflegewissenschaft finden im Zeitraum 01.09. – 31.07. jeden Jahres statt.
(2) Alle zu erbringenden Studienleistungen (einschl. Praktika) sind in nachfolgendem Curriculum ausgewiesen und werden in ECTS-Credits angegeben. Die Summe der ECTS-Credits des erfolgreich abgeschlossenen Master-Studiums Pflegewissenschaft beträgt 120 ECTS-Credits.

§ 5 Curriculum

(1) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Anfertigung der Masterarbeit und des Ablegens aller Prüfungen vier Semester. Die Studienhöchstdauer beträgt sechs Semester.
(2) Das Studium ist modular aufgebaut und derart konzipiert, dass es modular geblockt unterrichtet wird. Pro Modul besteht eine Anwesenheitspflicht im Ausmaß von mindestens 80 %, davon ausgenommen sind Module für Praktika. Hierfür gilt die jeweilige anzuwendende Richtlinie.
(3) Die Beschreibung der Module und ihrer Lehrveranstaltungen ist in Anlage 1: „Modulhandbuch Master-Studium Pflegewissenschaft“ festgehalten.

(4) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Anfertigung der Masterarbeit und des Ablegens aller Prüfungen vier Semester. Die Studienhöchstdauer beträgt sechs Semester. Das Studium ist modular aufgebaut und derart konzipiert, dass es geblockt unterrichtet wird. Pro Modul besteht eine Anwesenheitspflicht im Ausmaß von mindestens 80%. Hierfür gilt die jeweilige anzuwendende Richtlinie. Die Beschreibung der Module und deren Inhalte ist in Anlage 1 „Modulhandbuch Master-Studium Pflegewissenschaft“ festgehalten. Wenn eine Lehrveranstaltungsprüfung aus mehreren Prüfungsteilen besteht, so ist für eine positive Gesamtnote ein positives Bestehen jedes einzelnen Prüfungsteiles notwendig. Die Bestehensgrenze für Prüfungen wird mit 60% festgelegt. Prüfungen ab dem dritten Studiensemester können nur absolviert werden, wenn alle Module der ersten zwei Studiensemester bestanden wurden. Der akademische Grad eines „Master of Science in Nursing (MScN)“ wird verliehen, wenn unter Einhaltung der geltenden Fristen alle Module im jeweiligen Umfang einschließlich der schriftlichen Abschlussarbeit (=Masterarbeit) und der mündlichen Abschlussprüfung bestanden wurden und somit der vorgeschriebene Arbeitsumfang von 120 ECTS-Credits erbracht wurde.

(5) Bei interaktiv ausgestalteten Lehr-/Lernsettings kann eine Reduktion der Gruppengröße erfolgen. Grundlage dafür stellt das jeweilige didaktische Konzept dar.

(6) Prüfungen ab dem dritten Studiensemester können nur absolviert werden, wenn alle Module der ersten zwei Studiensemester bestanden wurden.

(7) Der akademische Grad eines „Master of Science in Nursing (MScN)“ wird verliehen, wenn unter Einhaltung der geltenden Fristen alle Module im jeweiligen Umfang einschließlich der schriftlichen Abschlussprüfung (Masterarbeit) und der mündlichen Abschlussprüfung bestanden wurden und somit der vorgeschriebene Arbeitsumfang von 120 ECTS-Credits erbracht wurde.

§ 6 Spezifische Anforderungen für Abschlussarbeit und -prüfung

(1) Die schriftliche Abschlussarbeit (Masterarbeit) soll im dritten und vierten Semester erstellt werden. Das Thema muss so beschaffen sein, dass es innerhalb von 12 Monaten bearbeitet werden kann.

(2) Ein Exposé zur Erstellung der Masterarbeit ist am Beginn des dritten Semesters abzugeben. Das Exposé stellt Problemstellung, Stand der Forschung, Zielsetzung, geplante Vorgehensweise und Methoden sowie einen Arbeitsplan für die Masterarbeit dar. Die

Studien- und Prüfungskommission entscheidet über die Annahme des Exposé und über die Freigabe der Masterarbeit; sie kann das Exposé zur Überarbeitung zurückweisen.

(3) Die Masterarbeit kann frühestens sechs Monate nach Abgabe des Exposé bzw. muss spätestens 12 Monate nach Abgabe des Exposé eingereicht werden. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(4) Das Thema kann nur einmal zurückgegeben werden. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag die Studien- und Prüfungskommission des Master-Studiums der Pflegewissenschaft die Bearbeitungszeit ausnahmsweise bis zur Gesamtdauer von 18 Monaten verlängern.

(5) In der Masterarbeit sollen sich die Studierenden mit einer wissenschaftlichen Fragestellung aus dem Pflegebereich auseinandersetzen und das vorhandene methodische Spektrum zur Lösung dieser Fragestellung erarbeiten und umsetzen sowie den gesamten Forschungsprozess reflektieren.

(6) Themen können nur an Studierende vergeben werden, die zum Zeitpunkt der Vergabe bereits Module des Master-Studiums Pflegewissenschaft im Umfang von mindestens 30 ECTS-Credits absolviert haben.

(7) Hat sich ein/e Kandidat/in vergebens bemüht, zum vorgesehenen Zeitpunkt ein Thema für die Masterarbeit zu erhalten, so sorgt der/die Vorsitzende der Studien- und Prüfungskommission Master-Studium Pflegewissenschaft auf Antrag dafür, dass er/sie ein Thema erhält.

(8) Die Arbeit kann in deutscher oder mit Einverständnis des Betreuers/der Betreuerin auch in englischer Sprache abgefasst werden. In jedem Fall muss die Arbeit ein Abstract in englischer und deutscher Sprache enthalten.

(9) Die mündliche Abschlussprüfung besteht aus einem Vortrag über die geleistete Arbeit und der anschließenden Diskussion, die von zwei Prüfer/innen/inne/n geleitet wird. Die Dauer der mündlichen Abschlussprüfung beträgt mindestens 30 Minuten. Sie darf 60 Minuten nicht überschreiten.

Hall i.T., 12.07.2017

C. Them

Univ.-Prof. Dr. Christa Them
Vorsitzende der Studien- und Prüfungskommission
des Bachelor-Studiums und des Master-Studiums der Pflegewissenschaft

UMIT

private universität für gesundheitswissenschaften,
medizinische informatik und technik

the health & life sciences university

Anlage 1:

Modulhandbuch
Master-Studium Pflegewissenschaft

UMIT

private universität für gesundheitswissenschaften,
medizinische informatik und technik

the health & life sciences university

Modulhandbuch

Master-Studium Pflegewissenschaft

(Akademischer Grad: Master of Science in Nursing;

Workload: 120 ECTS-Credits)

der

UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften,
Medizinische Informatik und Technik

(Verabschiedet durch die Studien- und Prüfungskommission
Master-Studium Pflegewissenschaft per 12.07.2017, bestätigt durch den Senat per 14.09.2017)

Tabelle 1: Tabellarisches Curriculum Master-Studium Pflegewissenschaft

Semester	Modulinhalte	ECTS-Credits Gesamt	Kontaktstudium und individuelles[1] Selbststudium (ECTS-Credits)	Begleitetes[2] Selbststudium (ECTS-Credits)	*Präsenzzeit (UE)*
1. Semester	**Modul A:** Empirische Forschung und Best Practice	7	7	0	*70*
	Modul B: IT-Projekt- und Prozessmanagement	6	5	1	*50*
	Modul C: Forschungsprojekt 1	8	2	6	*20*
	Modul D: Klinische Pflegewissenschaft und Pflegeentwicklung 1	9	7	2	*70*
GESAMT		**30**	**21**	**9**	***210***
2. Semester	**Modul E:** Klinische Pflegewissenschaft und Pflegeentwicklung 2	7	6	1	*60*
	Modul F: Forschungsprojekt 2	9	2	7	*20*
	Modul G: Wissenschaftstheorie und Methoden der Pflegeforschung 1	14	11	3	*110*
GESAMT		**30**	**19**	**11**	***190***
3. Semester	**Modul H:** Wissenschaftstheorie und Methoden der Pflegeforschung 2	13	10	3	*100*
	Modul I: Epidemiologie - Grundlagen und Anwendung	5	5	0	*50*
	Modul J: Forschungsprojekt 3	6	2	4	*20*
	Modul O: Verfassen einer Masterarbeit	6	1	5	*10*
GESAMT		**30**	**18**	**12**	***180***
4. Semester	**Modul K:** *Schwerpunkt Pflegepädagogik*	14	12	2	*120*
	oder **Modul L:** *Schwerpunkt Pflegemanagement*	14	12	2	*120*
	oder **Modul M:** *Schwerpunkt Advanced Nursing Practice (ANP)*	14	12	2	*120*
	oder **Modul N:** *Schwerpunkt Pflegeinformatik*	14	12	2	*120*
	Modul P: Masterarbeit einschl. mündlicher Abschlussprüfung	16	1	15	*10*
GESAMT		**30**	**13**	**17**	***130***
Gesamt		**120**	**71**	**49**	***710***

Modulbezeichnung

Empirische Forschung und Best Practice *(Pflichtmodul)*

Modul: **A**

Semester: **1**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden…

- können die Unterschiede von pflegewissenschaftlichen Masterstudiengängen in Österreich beschreiben
- können pflegerische Assessmentinstrumente anhand der untersuchten Gütekriterien beurteilen und für die Pflegepraxis auswählen
- können eine systematische Literaturrecherche in relevanten Datenbanken durchführen
- verfügen über die Kompetenz, Wissen aus Praxis und Theorie miteinander zu vernetzen und können Ansätze der Implementierung differenzieren
- kennen und nutzen einschlägige Fachdatenbanken
- entwickeln eigene logische Suchstrategien

LV-Code: **07N049**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **keine**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Art der Lehrveranstaltung: **Vorlesung mit Übung**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Schriftliche Prüfung A1 bis A3**

Gesamt-ECTS-Credits des Moduls: **7**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **7**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **--**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **70**

Inhalte des Moduls	**ECTS-Credits**
A1 Grundlagenvertiefung: Wissenschaftliches Arbeiten, Literaturrecherche, Schreiben einer systematischen Literaturübersicht	**3**
A2 Vertiefung: Pflegerische Assessmentinstrumente	**2**
A3 Theoretische Konzepte zur Theorie-Praxis Vernetzung	**2**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien-/Prüfungsordnung idgF)**

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan)**

Grundlagenvertiefung: Wissenschaftliches Arbeiten, Literaturrecherche, Schreiben einer systematischen Literaturübersicht	*Inhalt:* **A1** *Semester:* **1**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Einführung zum Master-Studium, Unterschiede von Masterstudiengängen der Pflegewissenschaft in Österreich, Deutschland und der Schweiz ▪ Gestaltung eines wissenschaftlichen Vortrages ▪ Richtlinien und das Vorgehen beim Schreiben einer systematische Literaturübersicht ▪ Fragen für eine Literaturrecherche ▪ Literaturrecherche in pflegerelevanten Bibliotheken und Datenbanken inkl. Übungen	*Gesamt-ECTS-Credits:* **3** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **3**
Lernergebnisse Die Studierenden**…** ▪ können unterschiedliche Abschlüsse von pflegewissenschaftlichen Masterstudiengängen in Österreich unterscheiden ▪ können ihre Fertigkeiten in Bezug auf einen wissenschaftlichen Vortrag vertiefen ▪ können wissenschaftliche Ergebnisse wirkungsvoll präsentieren ▪ können eine wissenschaftliche Arbeit erstellen ▪ können Fragen für eine systematische Literaturrecherche formulieren ▪ können eine systematische Literaturrecherche in pflegerelevanten Datenbanken und Bibliotheken durchführen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **30**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Behrens H., Langer G. (2010): Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Bern, Hans Huber Hasseler M. (2007): Systematische Übersichtsarbeiten in qualitativer Gesundheits- und Pflegeforschung – ein erste Annäherung. Pflege & Gesellschaft, 12 (3), 249-262 Kurzbari R., Ammer R. (2006): Der wissenschaftliche Vortrag. Wien, New York, Springer-Verlag Leitlinie zum Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten des Departments für Pflegewissenschaft und Gerontologie der UMIT Polit D., Tatano B. C., Hungler B. (2012): Lehrbuch Pflegeforschung Methodik, Beurteilung und Anwendung. 2. Auflage. Bern, Hans Huber	

Zentralbibliothek Medizin Leipzig (2014): Mit PubMed in MEDLINE recherchieren. Schulungsunterlagen – Informationsvermittlung, Zentralbibliothek Medizin. www.zbmed.ivs@medizin.uni-leipzig.de Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt	

Vertiefung: Pflegerische Assessmentinstrumente	*Inhalt:* **A2** *Semester:* **1**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Diagnostischer Prozess ▪ Ausgewählte pflegerische Assessmentinstrumente im Pflegeprozess ▪ Mess- und Testtheorie ▪ Psychometrische Tests (Itemanalyse, Güte- & Nebengütekriterien, Validierung) ▪ Interpretation von Werten psychometrischer Tests ▪ Überblick über Übersetzungsverfahren	*Gesamt-ECTS-Credits:* **2** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **2**
Lernergebnisse Die Studierenden**…** ▪ erwerben vertiefte Kenntnisse der methodischen Grundlagen pflegediagnostischer Verfahren ▪ können Untersuchungen zur Überprüfung der Gütekriterien von Assessmentinstrumenten beschreiben ▪ können die wissenschaftlich korrekte Übersetzung von Assessmentinstrumenten beschreiben ▪ können pflegerische Screening- & Assessmentinstrumente anhand der Werte der Gütekriterien beurteilen und für die Pflegepraxis auswählen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **20**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Bühner M. (2007): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München, Pearson Studium Lienert GA., Raatz U. (1998): Testaufbau/Testanalyse. Weinheim, Beltz Kottner J., Audige L., Brorson S., Donnerd A., Gajewski B.J., Hróbjartsson A., Roberts C., Shoukri M., Streiner D.L. (2011): Guidelines for Reporting Reliability and Agreement Studies (GRRAS) were proposed. Journal of Clinical Epidemiology, 64(1), 96-106 Kottner J., Balzer K. (2010): Does pressure ulcer risk assessment scales improve clinical practice? Journal of Multidisciplinary Healthcare, 23(3), 103-111 Müller M. (2011): Statistik für die Pflege Handbuch für Pflegeforschung	

und –wissenschaft. Bern, Hans Huber Spirig R., Fierz K., Hasemann W., Vincenzi C. (2007): Editorial Assessments als Grundlage für eine evidenzbasierte Praxis. Pflege, 20(4), 182-184 Reuschenbach B. (2011): Pflegebezogene Assessment-instrumente. Bern, Hans Huber Rost J. (2004): Lehrbuch Testtheorie, Testkonstruktion (2. Aufl.). Göttingen. Hogrefe Wirtz M., Caspar F. (2002): Beurteilerübereinstimmung und Beurteilerreliabilität. Methoden zur Bestimmung und Verbesserung der Zuverlässigkeit von Einschätzungen mittels Kategoriensystemen und Ratingskalen. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle, Hogrefe-Verlag Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Theoretische Konzepte zur Vernetzung von Praxis und Theorie	*Inhalt:* **A3** *Semester:* **1**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Theorien und Modelle zur Vernetzung von Praxis und Theorie ▪ Wissenstransfer ▪ Wissenszirkulation ▪ Theoretische Hintergründe zur Wissenszirkulation und der Versorgungsforschung	*Gesamt-ECTS-Credits:* **2** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **2**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können aktuelle Themen der Pflegepraxis anhand wissenschaftlicher Kriterien reflektieren und diskutieren ▪ verfügen über die Kompetenz, Wissen aus der Praxis und Theorie miteinander zu vernetzen und evaluieren	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **20**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Brown S. J. (2001): Managing the complexity of best practice health care. J Nurs Care Qual., 15 (2),1-8 Germain P. B., Cummings G. G. (2010): The influence of nursing leadership on nurse performance: a systematic literature review. Journal of Nursing Management, 18(4), 425-439 Grol R., Wensing M., Eccles M. (2005): Improving Patient Care. The Implementation of Change in Clinical Practice. Edinburgh, Elsevier HBO-Raad (2004): Innovation Agenda of Universities of Professional Education: Maximum Participation and Knowledge Circulation	

McCormack B., Manley K., Garbett R. (2009): Praxisentwicklung in der Pflege. Hans Huber Verlag Muir N. (2004): Clinical Decision making: theory and practice. Nursing Standard, 18(36), 47-52 Rycroft-Malone J. (2004): The PARIHS framework - a framework for guiding the implementation of evidence-based practice. J Nurs Care Qual., 19 (4), 297-304 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Modulbezeichnung **IT-Projekt- und Prozessmanagement *(Pflichtmodul)***	*Modul:* **B** *Semester:* **1**
Inhalte des Moduls ▪ Projektinitiierung, Projektplanung, Projektbegleitung, Projektabschluss ▪ Taktisches Management von Informationssystemen: Systemanalyse, Systembewertung, Systemspezifikation, Systemauswahl, Systemeinführung, Systembetrieb, Systemevaluation	*LV-Code:* **07N050** *Gruppengröße:* **35** *Voraussetzung für die Teilnahme:* **keine** *Art der LV:* **Vorlesung mit Übung**
Lernergebnisse des Moduls Die Studierenden… ▪ können die Bedeutung eines professionellen Projektmanagements für den Erfolg von IT-Projekten erläutern ▪ können eine Stakeholder-Analyse durchführen und die Projektorganisation entsprechend adäquat gestalten ▪ können Projektziele SMART formulieren und wissen um die Bedeutung einer präzisen Zielformulierung ▪ können bei einem gegebenen Projektauftrag einen klaren Projektplan erstellen ▪ kennen wesentliche Phasen und Aktivitäten bei der Durchführung und dem Abschluss von Projekten ▪ können im Rahmen einer Systemanalyse Informationen mittels Beobachtungen und Befragungen gezielt erheben ▪ können insbesondere ein korrektes Geschäftsprozessmodell (UML-Aktivitätendiagramm) klinischer Abläufe erstellen ▪ können Inhalte von Sollkonzept & Pflichtenheft erläutern ▪ kennen die wesentlichen Schritte bei einer Systemauswahl und Systemeinführung ▪ können erläutern, warum IT-Projekte auf Widerstände stoßen können und was dagegen zu tun ist ▪ können ein Vorhaben als Projekt erkennen ▪ können ein Projekt planen ▪ können Projektrisiken erkennen und adressieren	*Anwesenheitspflicht:* **ja** *Unterrichtssprache:* **Deutsch** *Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung):* **Schriftliche Prüfung** *Gesamt-ECTS-Credits der Lehrveranstaltung:* **6** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **5** *Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **1** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **50** *Qualifikation der Prüfer/innen:* **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium Die Studierenden erarbeiten in Begleitung des/der Lehrenden einen vollständigen Projektplan (inkl. Struktur-, Ablauf-, Ressourcen-/Risikoplanung), basierend auf einem vorgegebenen Projektauftrag.	
Literatur/Unterrichtsmaterialien Ammenwerth E., Haux R., Knaup-Gregori P., Winter A. (2014): IT-Projektmanagement im Gesundheitswesen: Lehrbuch und Projektleitfaden. 2. Auflage. Stuttgart, Schattauer-Verlag Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	*Lehrende:* **(siehe aktueller Stundenplan)**

Modulbezeichnung **Forschungsprojekt 1 *(Pflichtmodul)***	*Modul:* **C** *Semester:* **1**
Inhalte des Moduls ▪ Themenfindung zu einer klinischen Fragestellung ▪ Erstellen einer Literaturübersicht zu einem klinischen Thema ▪ Präsentation zum Stand der Literaturübersichtsarbeit	*LV-Code:* **07N051** *Gruppengröße:* **35** *Voraussetzung für die Teilnahme:* **Modul A & B**
Lernergebnisse des Moduls Die Studierenden… ▪ können eine Forschungsfrage aus der pflegerischen Praxis formulieren ▪ können die Ergebnisse einer klinischen Fragestellung in einer Literaturübersicht darstellen und präsentieren ▪ können Präsentationssoftware adäquat einsetzen ▪ können wissenschaftliche Präsentationen gliedern und halten ▪ können einen wissenschaftlichen Text zu einer Fragestellung verfassen ▪ können einen deutsch- oder englischsprachigen wissenschaftlichen Text als Zeitungsmanuskript verfassen und anhand von Autor/inn/enrichtlinien formatieren ▪ können wissenschaftliche Texte gezielt zusammenfassen Die Studierenden sollen im Rahmen einer Übung ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in folgenden Punkten weiterentwickeln: Auswahl einer Frage aus der Pflegepraxis, Durchführung einer systematischen Literaturrecherche und Darstellung der Ergebnisse in der Form einer Übersichtsarbeit. Diese Ergebnisse sollen dem jeweiligen Setting, aus dem die Frage kommt, zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser Übung soll ein engerer Kontakt zwischen Theorie und Pflegepraxis erreicht werden. Diese deutsch- oder englischsprachige Literaturarbeit stellt eine Grundlage für das nachfolgende Projekt im Rahmen des Forschungsprojektes (2 und 3) dar.	*Art der LV:* **Übung** *Anwesenheitspflicht:* **ja** *Unterrichtssprache:* **Deutsch** *Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung):* **Schriftliche Prüfung** **Mündliche Prüfung**

Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium Die Studierenden… ▪ nehmen mit der Pflegepraxis Kontakt auf, wählen ein Thema aus der Pflegepraxis aus und formulieren in Begleitung des/der Lehrenden eine Forschungsfrage ▪ führen zu dieser Frage eine systematische Literaturrecherche durch ▪ erstellen eine systematische Literaturübersicht ▪ präsentieren die Ergebnisse dieser Literaturübersicht	*Gesamt-ECTS-Credits der Lehrveranstaltung:* **8** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **2** *Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **6** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **20**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Bachmann L.M., Puhan M.A., Steurer J. (Hg.) (2008): Patientenorientierte Forschung. Einführung in die Planung und Durchführung einer Studie. Bern, Verlag Hans Huber Behrens J., Langer G. (2010): Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. 3. überarbeitete und ergänzte Auflage. Bern Verlag Hans Huber Ressing M., Blettner M., Klug S.J. (2009): Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen Teil 6 der Serie zur Bewertung wissenschaftlicher Publikationen. Deutsches Ärzteblatt, 106 (27), 456-463 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt	*Lehrende:* **(siehe aktueller Stundenplan** *Qualifikation der Prüfer/innen:* **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Modulbezeichnung

Klinische Pflegewissenschaft und Pflegeentwicklung 1 *(Pflichtmodul)*

Modul: **D**

Semester: **1**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden…

- können das Konzept EBN in die Praxis umzusetzen
- können das Konzept ANP für die pflegerische Praxisentwicklung diskutieren
- können Implementierungskonzepte für Pflegeforschungsergebnisse in der Praxis beschreiben
- können Bespiele der pflegerischen Praxisentwicklung angeben
- können theoretische Sachverhalte in die Praxis übertragen
- können theoretische Sachverhalte zur Lösung von Praxisproblemen einsetzen
- können eine Praxissituation vor dem Hintergrund von Theorien reflektieren
- können über die Übertragbarkeit von Theorien auf Praxisprobleme reflektieren
- können gefundene Informationen gezielt nutzen
- können über das eigene berufliche Selbstverständnis kritisch reflektieren
- können über die gemachten Lernerfahrungen reflektieren

LV-Code: **07N052**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **Modul A & B**

Art der LV: **Vorlesung mit Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Schriftliche Prüfung D2**

Gesamt-ECTS-Credits der Lehrveranstaltung: **9**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **7**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **2**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **70**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- und Prüfungsordnung)**

Inhalte des Moduls	**ECTS-Credits**
D1 Advanced Nursing Practice (ANP)	**1**
D2 Implementierung von wissenschaftlichem Wissen	**4**
D3 Beispiele der pflegerischen Praxisentwicklung	**4**

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan)**

Advanced Nursing Practice (ANP)	*Inhalt:* **D1** *Semester:* **1**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Das Konzept ANP ▪ Rollen und Aufgaben einer APN ▪ Handlungsfelder einer APN	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **1**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können das Konzept ANP für die Pflegepraxis beschreiben ▪ können das Konzept ANP auf die Gegebenheiten der Pflegepraxis übertragen und deren Rollen und Aufgaben diskutieren	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **10**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Jokiniemi K., Piettilä A.M., Kylmä J., Haatainen K. (2012): Advanced nursing roles: A systematic review. Nursing and Health Sciences, 14(3), 421-431 Mendel S., Feuchtinger J. (2009): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. Pflege, 22(3), 208–216 Panfil E.M., Meyer G. (2010): Advanced Nursing Practice in Deutschland: Fokussierung auf die juristischen Grenzen statt auf die Gestaltung des Möglichen. Pflege, 23 (6), 367-369 Schober M., Affara F. (2008): Advanced Nursing Practice (ANP). ICN – International Council of Nurses, Bern, Verlag Hans Huber Schrems B. (2010): Parallelaktionen, ein Merkmal der Gestaltung von neuen Handlungsfeldern in der österreichischen Pflege. Pflege, 23 (6), 370-373 Spirig R. (2010): 10 Jahre Advanced Nursing Practice in der Schweiz: Rückblick und Ausblick. Pflege, 23 (6), 363-366 Ullmann-Bremi A., Schlüer A.B., Finkbeiner G., Huber Y. (2004): «Wie ein ANP-Team laufen lernt» –Herausforderungen und Chancen von ANP-Teams am Universitätskinderspital Zürich. Pflege, 24 (1), 21–28 Zúñiga F., Jenni G., Wiesli U., Schwendimann R. (2010): Entwicklung der Rolle der Advanced Practice Nurse in der stationären Langzeitpflege älterer Menschen in der Schweiz. Pflege, 23 (6), 375–383 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

<table>
<tr><td rowspan="2">Implementierung von wissenschaftlichem Wissen</td><td>Inhalt: D2</td></tr>
<tr><td>Semester: 1</td></tr>
<tr><td>Inhaltliche Detaildarstellung

▪ Praxisbezogene Forschung, EBN
▪ Prozess der Implementierung von wissenschaftlichen Ergebnissen
▪ Richtlinien und Kriterien für die Entwicklung eines Implementierungsplans
▪ Entwurf eines Implementierungsplans
▪ Vernetzung von Theorie und Praxis (Akut- und Langzeitpflege)</td><td>Gesamt-ECTS-Credits: 4

Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits: 2</td></tr>
<tr><td>Lernergebnisse
Die Studierenden…

▪ können einen Implementierungsplan für unterschiedliche Settings entwickeln
▪ können unterschiedliche Implementierungskonzepte in die Praxis beurteilen und übertragen

Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium
Die Studierenden erarbeiten in Begleitung des/der Lehrenden einen Implementierungsplans in die Pflegepraxis basierend auf den entsprechenden Richtlinien und Kriterien für die Entwicklung eines Implementierungsplanes.</td><td>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 2

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20</td></tr>
<tr><td>Literatur/Unterrichtsmaterialien

Grol R., Wensing M., Eccles M. (2005): Improving Patient Care The implementation of change in clinical practice. Edinburgh, Elsevier

McCormack B., Manley K., Garbett R. (2009): Praxisentwicklung in der Pflege. Hans Huber Verlag

Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.</td><td></td></tr>
</table>

Beispiele der pflegerischen Praxisentwicklung	*Inhalt:* **D3** *Semester:* **1**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Pflegerische Praxisentwicklung im Akutbereich ▪ Pflegerische Praxisentwicklung im Langzeitbereich	*Gesamt-ECTS-Credits:* **4** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **4**
Lernergebnisse Die Studierenden **…** ▪ können Beispiele der pflegerischen Praxisentwicklung im Akutbereich diskutieren ▪ können Beispiele der pflegerischen Praxisentwicklung im Langzeitbereich diskutieren	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **40**
Literatur/Unterrichtsmaterialien McCormack B., Manley K., Garbett R. (2009): Praxisentwicklung in der Pflege. Bern, Hans Huber Verlag Ulrich A., Hellstern P., Kressig R.W., Eze G., Spirig R. (2010): Advanced Nursing Practice (ANP) im direkten Pflegealltag: Die pflegerische Praxisentwicklung einer akutgeriatrischen Teams. Pflege, 23(6), 403-410 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Modulbezeichnung

Klinische Pflegewissenschaft und Pflegeentwicklung 2 *(Pflichtmodul)*

Modul: **E**

Semester: **2**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden…

- können pflegerische Maßnahmen der Delirprävention und das Delir-Assessment beschreiben
- können evidenzbasierte pflegerische Maßnahmen bei Personen mit chronischen Wunden identifizieren und gezielt anwenden
- können evidenzbasierte pflegerische Maßnahmen im Rahmen des Schmerzmanagements anwenden
- können Studien der Praxis- und Evaluationsforschung kritisch analysieren und bewerten
- können fachliche Probleme identifizieren und analysieren
- können alternative Lösungsansätze gegeneinander abwägen und auswählen

LV-Code: **07N053**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **Modul D**

Art der LV: **Vorlesung mit Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Schriftliche Prüfung E1, E2 & E4**

Gesamt-ECTS-Credits der Lehrveranstaltung: **7**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **6**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **1**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **60**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan)**

Inhalte des Moduls	**ECTS-Credits**
E1 Delirmanagement	**1**
E2 Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	**1**
E3 Pflegerisches Schmerzmanagement	**1,5**
E4 Evaluationsforschung, Praxisforschung	**3,5**

Delirmanagement	*Inhalt:* **E1** *Semester:* **2**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Epidemiologie, Prognose & Folgen ▪ Diagnostik, Früherkennung ▪ Screening und Assessment ▪ Delirmanagement ▪ Delirprävention	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **1**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können die zentralen Merkmale eines Delir einschl. Risikofaktoren angeben und von einer Demenz abgrenzen ▪ können pflegerische/nichtmedikamentöse Maßnahmen zur Prävention von Delir nennen und anwenden ▪ können Screening – und Assessmentinstrumente zur Delirerkennung bzw. Risikoeinschätzung nennen und anwenden	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **10**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Clegg A., Siddiqi N., Heaven A., Young J., Holt R. (2014): Interventions for preventing delirium in older people in institutional long-term care. Cochrane Database of Systematic Reviews, Issue 1. Art. No. CD009537. DOI: 10.1002/14651858.CD009537.pub2. Godfrey M., Smith J., Green J., Cheater F., Inouye S.K.; Young J.G. (2013): Developing and implementing an integrated delirium prevention system of care: a theory driven, participatory research study. BMC Health Services Research, 13, 341 Hasemann W., Kressig R. W., Ermini-Fünfschilling D., Pretto M., Spirig R. (2007): Delirium: Screening, Assessment und Diagnostik von Delirien. Pflege, 20(4), 191-204 Lechleitner M. (2013): Verwirrtheitszustände im Alter. Österreichische Ärztezeitung, 23/24, 22-29 Rubin F. H., Neal K., Fenlon K., Hassan S., Inouye S. K. (2011): Sustainabilitiy and Scalability of the Hospital Elder LIefe Program (HELP) at a Community Hospital. Journal of the American Geriatric Society, 59 (2), 359-365 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	*Inhalt:* **E2** *Semester:* **2**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Gesundheitspolitische Relevanz chronischer Wunden ▪ Ziel und Grundlagen des professionellen Wundmanagements ▪ Assessment bei Menschen mit chronischen Wunden ▪ Evidenzbasierte Interventionen bei Menschen mit chronischen Wunden ▪ Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunde	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **1**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können den aktuellen Stand der Pflegewissenschaft zur Pflege von Menschen mit chronischen Wunden darstellen ▪ können Instrumente zur Erfassung der Lebensqualität und der Selbstmanagementfähigkeiten von Menschen mit chronischen Wunden nennen ▪ können evidenzbasierte pflegerische Maßnahmen bei Personen mit chronischen Wunden identifizieren und gezielt anwenden	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **10**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) (2008): Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden. Osnabrück Heyer K., Augustin M., Protz K., Herberger K., Spehr C., Rustenbach S.J. (2013): Effectiveness of Advanced versus Conventional Wound Dressings on Healing of Chronic Wounds: Systematic Review and Meta-Analysis. Dermatology, 226(2), 172-184 Panfil E.-M., Schröder G. (2009): Pflege von Menschen mit chronischen Wunden. Lehrbuch für Pflegende und Wundexperten. Bern, Huber Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Pflegerisches Schmerzmanagement	*Inhalt:* **E3** *Semester:* **2**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege ▪ Einflussfaktoren auf das Schmerzerleben ▪ Implementierung des Schmerzmanagements ▪ Schmerztherapiemaßnahmen	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1,5** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **1,5**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können Schmerzassessmentinstrumente für Personen aller Altersstufen angeben ▪ können Ziele und die Umsetzung des Schmerzmanagements beschreiben ▪ können evidenzbasierte pflegerische Maßnahmen der Schmerztherapie anwenden ▪ können evidenzbasierte pflegerische Maßnahmen im Rahmen des Schmerzmanagements beschreiben bzw. anwenden	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **15**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Carr E. C. J., Mann E. M. (2009): Schmerz und Schmerzmanagement – Praxishandbuch für Pflegeberufe. 2. vollst. überarb. Aufl. Bern, Hans Huber Glarcher M., Foussek Ch., Sander-Kiesling A. (2013): Der Weg zu einem optimierten Schmerzmanagement bei erwachsenen Intensivpatienten. Pflegewissenschaft, 15(6), 343-352 Kendlbacher E., Deufert D., Steininger A., Jukic-Puntigam M., Fritz E. (2010): Evaluation des Schmerzassessments und der Schmerztherapie bei Kindern und Jugendlichen in einer österreichischen Universitätsklinik- eine Querschnittstudie. Eine Querschnittstudie. Pflegewissenschaft, 12(1), 22-28 Müller-Mundt G. (2005): Chronischer Schmerz- Herausforderungen für die V Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) (Hg.) (2008): Sonderdruck Expertenstandard „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden“ Schriftenreihe des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege. Osnabrück Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Evaluationsforschung, Praxisforschung	*Inhalt:* **E4** *Semester:* **2**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Partizipative Forschungsansätze: Aktionsforschung, Praxisforschung ▪ Untersuchungsdesigns ▪ Grundlagen der Evaluationsforschung ▪ Phasen der Praxisforschung ▪ Beispiele der Evaluationsforschung, inkl. kritische Bewertung von Studien	*Gesamt-ECTS-Credits:* **3,5** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **2,5**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können Studien der Praxis- und Evaluationsforschung kritisch analysieren und bewerten ▪ können die Durchführung einer Studie auf dem Gebiet der Praxis- und Evaluationsforschung planen **Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium** Die Studierenden erarbeiten in Begleitung des/der Lehrenden einen Plan im Sinne der Evaluationsforschung unter Anlehnung an die zur Verfügung gestellte Literatur (Lehr- Lernplattform). Mit der Erstellung des Studienplans sollen die Studierenden zeigen, dass sie sich mit ihren Lehrinhalten und Vorwissen intensiv auseinander gesetzt haben und ihre Studienplanung begründen können. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die geplanten Studienpläne vorgestellt und mit anderen Studierenden reflektiert. Zur Unterstützung des Lernerfolgs wird eine Rückmeldung durch die begleitete Lehrperson erfolgen.	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **1** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **25**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Palm R., Köhler K., Dichter M.N., Bartholomeyczik S., Holle B. (2013): Entwicklung, Umsetzung und Evaluation pflegerischer Interventionen für Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe in Deutschland – eine Literaturstudie. Pflege, 26(5), 337–355 Stockmann R., Meyer W. (2014): Evaluation. Eine Einführung. 2. Auflage. Opladen, Verlag Barbara Budrich Stockmann R. (2006): Evaluationsforschung: Grundlagen und ausgewählte Forschungsfelder. Opladen, Verlag Barbara Budrich Ullmann-Bremi A., Spirig R., Ullmann S. (2004): Eine Methoden-	

kombination für pflegerische Praxisentwicklungsprojekte. Pflege, 17(4), 262-269 Van der Donk S. C., van Lanen B., Wright M.T. (2014): Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Bern, Hans Huber Verlag Van Unger H. (2013): Partizipative Forschungspraxis Einführung in die Forschung. Wiesbaden, Springer Verlag Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Modulbezeichnung

Forschungsprojekt 2 *(Pflichtmodul)*

Modul: **F**

Semester: **2**

Inhalte des Moduls

- Planung des Projektes
- Durchführung des Projektes
- Zwischenpräsentation

LV-Code: **07N054**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **Modul C**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden…

- können ein Projekt zu einer pflegerischen Fragestellung planen und durchführen
- können Projektziele definieren
- können geeignete Methoden und Ansätze zur Lösung des Problems vorschlagen
- können den Projektfortschritt überwachen
- können Projektergebnisse angemessen präsentieren

Art der LV: **Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Mündliche Prüfung**

Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium

Die Studierenden…

- planen ein Projekt zu einer pflegerischen Fragestellung in Begleitung des/der Lehrenden sowie in Zusammenarbeit mit einer Ansprechperson im jeweiligen Setting
- erstellen einen Projektplan
- führen das Projekt durch
- präsentieren einen Zwischenbericht

Die Planung, das Erstellen eines Projektplanes und die Durchführung des Projektes sind Übungen für die Studierenden in der klinischen Pflegepraxis. Diese sollen zur Forschungssozialisation bei den Studierenden beitragen und die Pflegeforschung für die Pflegepraxis konkret werden lassen. Die Zwischenpräsentation gibt einen Überblick zum aktuellen Stand des Projektes.

Gesamt-ECTS-Credits der Lehrveranstaltung: **9**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **2**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **7**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **20**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Literatur/Unterrichtsmaterialien

Bachmann L.M., Puhan M.A., Steurer J. (Hg.) (2008): Patientenorientierte Forschung. Einführung in die Planung und Durchführung einer Studie. Bern, Verlag Hans Huber

Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan**

Modulbezeichnung

Wissenschaftstheorie und Methoden der Pflegeforschung 1 *(Pflichtmodul)*

Modul: **G**

Semester: **2**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden…

- können den theoretischen Hintergrund (Modelle, Konzepte) für eine empirische Arbeit eruieren
- können die inhaltliche Struktur eines Exposés für empirische Untersuchungen erläutern und anwenden
- können qualitative Forschungsmethoden zielgerecht anwenden
- können ein Vorhaben in realistische Teilaufgaben untergliedern
- können kurz- und langfristig realistische Zeitziele setzen und erreichen
- können einem Gesprächspartner aktiv zuhören und dabei auch andere Standpunkte akzeptieren
- können das eigene Verhalten in sozialen Kontexten kritisch reflektieren

LV-Code: **07N055**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **keine**

Art der LV: **Vorlesung mit Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Schriftliche Prüfung G1 & G2**

Gesamt-ECTS-Credits des Moduls: **14**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **11**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **3**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **110**

Inhalte des Moduls	**ECTS-Credits**
G1 Wissenschaftstheorie; Konzeption und Durchführung von quantitativen und qualitativen Forschungsprojekten; sowie Interview- und Fragebogenerstellung; Aufbau eines Exposés	**4,5**
G2 Qualitative Forschungsmethoden	**9,5**

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan)**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Wissenschaftstheorie, Konzeption und Durchführung von qualitativen und quantitativen Forschungsprojekten, Aufbau eines Exposés	*Inhalt:* **G1** *Semester:* **2**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Ausgewählte Theorien (Modelle, Konzepte) für empirische Forschung ▪ Aufbau eines Exposés ▪ Erstellung eines Fragebogens und Interviewleitfadens ▪ Planung von qualitativen und quantitativen Forschungsprojekten	*Gesamt-ECTS-Credits:* **4,5** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **4,5**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ beurteilen und wählen den theoretischen Hintergrund (Modelle, Konzepte) für eine empirische Arbeit ▪ formulieren und operationalisieren wissenschaftliche Forschungsfragen ▪ erstellen einen Fragebogen und Interviewleitfaden ▪ erfassen und unterscheiden den inhaltlichen Aufbau eines qualitativen und quantitativen Exposés ▪ unterscheiden den inhaltlichen Aufbau eines qualitativen und quantitativen Forschungsprojektes	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **45**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Esselborn-Krumbiegel H. (2014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben im Studium. 4. Aufl., Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh Flick U. (2009): Designing Qualitative Research. SAGE Publications Hussy W., Schreier M., Echterhoff G. (2010): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin, Heidelberg, Springer Kruse O. (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12., völlig neu bearbeitete Aufl., Frankfurt, Main, Campus-Verlag Panfil E. (Hg.) (2011): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege: Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. Bern, Hans Huber Verlag Polit D.F., Beck C.T., Hungler B. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung Methodik, Beurteilung und Anwendung. Bern, Hans Huber Verlag Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr-/Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Qualitative Forschungsmethoden	*Inhalt:* **G2** *Semester:* **2**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Wissenschaftstheoretische Grundlagen ▪ Qualitative Designs ▪ Samplingstrategien ▪ Gütekriterien qualitativer Forschung ▪ Qualitative Erhebungsmethoden (Interview, Gruppendiskussion, Beobachten etc.); Qualitative Datenanalyse (einschl. Einsatz von Software) ▪ Präsentation qualitativer Ergebnisse	*Gesamt-ECTS-Credits:* **9,5** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **6,5**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ führen die Grundlagen für qualitative Forschung an ▪ entwickeln aus Fragestellungen qualitative Forschungsdesigns ▪ stellen eigenständige Überlegungen zu qualitativen Samplingstrategien an ▪ setzen qualitative Erhebungsverfahren ein ▪ bereiten qualitative Daten zur Analyse auf ▪ wenden verschiedene Analyseverfahren erklären und diese praktisch an ▪ präsentieren die Ergebnisse qualitativer Studien	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **3** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **65**
Arbeitsauftrag – Begleitetes Selbststudium **Phase 1:** Die Studierenden… ▪ erstellen in Begleitung des/der Lehrenden einen Interviewleitfaden, einschl. erforderlicher Dokumente (Informationsblatt, Anschreiben, Einverständniserklärung, etc.) ▪ erstellen eine Samplingstrategie ▪ rekrutieren Interviewpartner/inn/en zur Interviewführung ▪ führen Interviews durch ▪ transkribieren die Interviews und laden die Transkripte auf Moodle hoch	

Phase 2: Die Studierenden… ▪ führen unter Mentoring des/der Lehrenden computer-unterstützt die Datenauswertung (z.B. nach Mayring) durch, erstellen einen Kodierleitfaden und laden diesen auf Moodle hoch ▪ verfassen elevator-pitches, laden diese auf Moodle hoch und ▪ sind angehalten, Studienkolleg/inn/en via Moodle Peer-Feedback zur Datenauswertung zu geben. **Phase 3:** Die Studierenden erstellen eine Seminararbeit zum Thema: „Der qualitative Forschungsprozess unter Berücksichtigung der eigenen Interviewführungen“. Die Seminararbeit gliedert sich in Aufbau, Methodik, Datenauswertung, Diskussion einschl. Beantwortung der Forschungsfragen, Schluss-folgerungen, Literaturverzeichnis, Anhänge und wird als Prüfungsleistung anerkannt.	
Literatur/Unterrichtsmaterialien Flick U. (2008): Die Triangulation. Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften Kruse J. (2015) Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer An-satz. 2. Auflage, Weinheim, Basel, Beltz Verlag Kuckartz U. (2014): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 2. Auflage. Weinheim, Basel, Beltz Verlag Lamnek S. (2005): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 4. Voll-ständig überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel, Beltz, Psychologie Verlags Union Mayring P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Auflage. Weinheim, Basel, Beltz Verlag Strübing J. (2014): Grounded Theory. 3. Auflage, Wiesbaden, Springer Verlag Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr-/Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Modulbezeichnung

Wissenschaftstheorie und Methoden der Pflegeforschung 2 *(Pflichtmodul)*

Modul: **H**

Semester: **3**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden…

- haben ein vertiefendes Verständnis zur deskriptiven und induktiven Statistik
- beschreiben, interpretieren und analysieren SPSS-Auswertungen
- beschreiben, interpretieren systematische Reviews und Metaanalysen
- erläutern den Mehrwert von Forschungsethik und Ethikkommissionen
- planen und präsentieren ein Exposé zu einem pflegerelevanten Untersuchungsthema
- zeigen Eigenaktivität in den eigenen Lernprozessen

LV-Code: **07N056**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **Modul G**

Art der LV: **Vorlesung mit Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Schriftliche Prüfung H2 & H3**

Gesamt-ECTS-Credits des Moduls: **13**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **10**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **3**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **100**

Inhalte des Moduls	**ECTS-Credits**
H1 Exposé: Erstellen und Präsentation	**3**
H2 Quantitative Forschungsmethoden: Deskriptive, induktive Statistik und SPSS	**8**
H3 Systematische Reviews und Metaanalysen	**1,5**
H4 Forschungsethik und Ethikkommission	**0,5**

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan)**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Exposé: Erstellen und Präsentation	*Inhalt:* **H1**
	Semester: **2**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Erstellung und Präsentation eines Exposés	*Gesamt-ECTS-Credits:* **3**
	Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **1**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ planen und präsentieren ein Exposé zu einem pflegerelevanten geplanten Masterthema	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **2**
	Präsenzzeit im Kontaktstudium (in UE): **10**
Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium Die Studierenden erarbeiten in Begleitung des/der Lehrenden einen Studienplan (Exposé) für das geplante Thema ihrer Masterarbeit. Mit der Erstellung des Studienplans sollen die Studierenden zeigen, dass sie sich mit ihren Lehrinhalten (Modul G1) und Vorwissen intensiv auseinander gesetzt haben und ihre Studienplanung begründen können.	
Literatur/Unterrichtsmaterialien Gray J.R., Grove S.K., Sutherland S. (2016): Burns and Grove's The Practice of Nursing Research: Appraisal, Synthesis, and Generation of Evidence. Missouri, Elsevier Health Sciences. Esselborn-Krumbiegel H. (2014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben im Studium. 4. Aufl., Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh Panfil E. (Hg.) (2011): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege: Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. Bern, Hans Huber Verlag Polit D.F., Beck C.T., Hungler B. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung Methodik, Beurteilung und Anwendung. Bern, Hans Huber Verlag Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr-/Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Quantitative Forschungsmethoden: Deskriptive, induktive Statistik und SPSS	*Inhalt:* **H2**
	Semester: **3**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Grundbegriffe der Biostatistik, Methoden der deskriptiven Statistik	*Gesamt-ECTS-Credits:* **8**

▪ Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung: diskrete und stetige Verteilungen ▪ Grundlagen der induktiven Statistik: Schätzen/Testen ▪ Parametrische und nichtparametrische Testverfahren ▪ Korrelations- und Regressionsanalyse ▪ Faktorenanalyse ▪ Datenanalyse mit SPSS	*Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **7**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ beherrschen die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Biostatistik und der Wahrscheinlichkeitsrechnung ▪ beherrschen die grundlegenden Begriffe beim Schätzen und Testen ▪ kennen die Voraussetzungen für die Anwendung der statistischen Tests und erkennen, welcher Test in Abhängigkeit der formulierten Forschungsfrage ausgewählt werden müssen und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse auf die jeweilige Testentscheidung ▪ kennen die Voraussetzungen für die Berechnung der parametrischen und nichtparametrischen Korrelationskoeffizienten und können diese überprüfen ▪ sind in der Lage, die Anforderungen einer einfachen linearen Regressionsanalyse zu spezifizieren und diese zu überprüfen ▪ sind in der Lage, die Anforderungen einer Einfaktoriellen Faktorenanalyse (EFA) zu spezifizieren und eine EFA durchzuführen sowie zu interpretieren ▪ können Datenanalysen mit der Statistik-Software SPSS durchführen und die SPSS-Auswertungen interpretieren	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **1** *Präsenzzeit im Kontaktstudium (in UE):* **70**
Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium Die Studierenden bearbeiten in Begleitung des/der Lehrenden Aufgaben, die zur praktischen Einübung der Datenanalyse mit der Statistik-Software SPSS und der Interpretation von SPSS-Auswertungen zum Üben ausgeben werden.	
Literatur/Unterrichtsmaterialien Schäfer A., Schöttker-Königer T. (2015): Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe. Berlin, Heidelberg, Springer Verlag Bühl A. (2014): SPSS 22. Einführung in die moderne Datenanalyse. 13. Auflage. München, Pearson Verlag	

Weiß C. (2013): Basiswissen Medizinische Statistik. 6. Auflage. Heidelberg, Springer Verlag Weiber R., Mühlhaus D. (2010): Strukturgleichungs-modellierung: Eine anwendungsorientierte Einführung in die Kausalanalyse mit Hilfe von AMOS, SmartPLS und SPSS. Heidelberg, Dordrecht, London, New York, Springer Verlag Field A. (2009): Discovering Statistics Using SPSS. 3th Edition. Los Angeles, London, New Delhi, Singapore, Washington DC, Sage Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr-/Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Systematische Reviews und Metaanalysen	*Inhalt:* **H3** *Semester:* **3**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Qualitätsmerkmale für die Erstellung von systematischen Übersichtsarbeiten ▪ Schritte zur Erstellung eines Cochrane Review (Formulierung angemessener Fragen, Protokoll-entwicklung, Auffinden von Studien, Beurteilung der Studienqualität, Analyse und Darstellung der Ergebnisse sowie deren Interpretation ▪ Kritische Beurteilung von Systematischen Übersichtsarbeiten und Metaanalysen	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1,5** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **1,5**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können Verfahren zur Erstellung von Metaanalysen angeben ▪ können Skalen zur Einschätzung der Qualität von Studiendesigns und Methoden zur Darstellung und Erfassung von Bias nennen ▪ können Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit, Aussagekraft und Anwendbarkeit kritisch beurteilen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **15**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Behrens J., Langer G. (2010): Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. 3. Auflage. Bern, Verlag Hans Huber DiCenso A., Guyatt G., Ciliska D. (2005): Evidence-based nursing: a guide to clinical practice. St. Louis, MO, Elsevier Mosby Higgins J.P.T., Green S. (Hg.) (2008): Cochrane Handbook for Systematic Reviews of Interventions. Chichester, West Sussex, John Wiley & Sons	

Kunz R., Khan K.S., Kleijnen J., Antes G. (2009): Systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen. Einführung in Instrumente der evidenzbasierten Medizin für Ärzte, klinische Forscher und Experten im Gesundheitswesen. 2. vollst. überarb. Auflage. Bern, Huber Rustenbach S. J. (2003): Metaanalyse. Eine anwendungsorientierte Einführung. Bern, Verlag Hans Huber Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr-/Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Forschungsethik und Ethikkommission	*Inhalt:* **H4** *Semester:* **3**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Forschungsethik in der Pflege ▪ Research and Ethical Approval an der UMIT ▪ Internationale Diskussion zu Forschung an vulnerablen Gruppen	*Gesamt-ECTS-Credits:* **0,5** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **0,5**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können die zentralen Aspekte der pflegerischen Forschungsethik diskutieren und Maßnahmen zum Umgang damit erläutern und einsetzen ▪ können das Konzept Vulnerabilität im Kontext von Pflegeforschung reflektieren und kritisch diskutieren ▪ können einen Antrag für das RCSEQ der UMIT erstellen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **0,5**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Schnell M., Heinritz C. (2006): Forschungsethik. Ein Grundlagen- und Arbeitsbuch für die Gesundheits- und Pflegewissenschaft., Bern, Wiesbaden, Huber Verlag UMIT Richtlinien: http://www.umit.at/page.cfm?vpath=universitaet/organisation/rcseq Kesselring A., SBK-ASI (Hg.) (2000): Pflegende und Forschung: Ethische Grundsätze. Bern, Geschäftsstelle SBK Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Modulbezeichnung **Epidemiologie, Grundlagen und Anwendung *(Pflichtmodul)***	*Modul*: **I** *Semester:* **3**
Inhalte des Moduls ▪ Grundbegriffe der Epidemiologie ▪ Epidemiologische Maßzahlen: Häufigkeits- und Effektmaße, Studientypen, Kausalitätskriterien ▪ Bias-Typen und Confounding; Gegenmaßnahmen ▪ Klinische Epidemiologie: Grundbegriffe der diagnostischen Studien; Grundbegriffe der prognostischen Studien; Anwendungsbeispiele ▪ Kriterien zur Beurteilung von epidemiologischen Fachartikeln ▪ Anwendung der Kriterien am Beispiel aktueller wissenschaftlicher Publikationen ▪ Ziele, Definitionen, Konzepte und Methoden der Entscheidungsanalyse ▪ Gesundheitsökonomische Evaluation und Health Technology Assessment (HTA)	*LV-Code:* **07N057** *Gruppengröße:* **35** *Art der LV:* **Vorlesung mit Übung** *Voraussetzung für die Teilnahme:* **keine** *Anwesenheitspflicht:* **ja** *Unterrichtssprache:* **Deutsch** *Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung):* **Schriftliche Prüfung**
Lernergebnisse des Moduls Die Studierenden… ▪ kennen den geschichtlichen Hintergrund von Public Health Nursing und Epidemiologie ▪ können Krankheitshäufigkeitsmaße und Effektmaße definieren, berechnen, interpretieren, in Abhängigkeit der Fragestellung, des Studientyps und der vorliegenden Daten richtig auswählen. ▪ kennen die grundlegenden Studientypen, deren Vor- und Nachteile. ▪ können die Kausalitätskriterien nach Bradford Hill nennen, definieren, anhand von Beispielen erklären und anwenden. ▪ sind in der Lage, Informationsfehler, Selektionsfehler und Confounding zu definieren, zu erkennen und Gegenmaßnahmen und Korrekturverfahren für potentielle Bias anzuwenden. ▪ beherrschen die grundlegenden Begriffe und Konzepte	*Gesamt-ECTS-Credits des Moduls:* **5** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **5** *Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium (in UE):* **50** *Qualifikation der Prüfer/innen:* **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

der diagnostischen und der prognostischen Studien. ▪ kennen die grundlegenden Begriffe und Konzepte von Entscheidungsanalyse, Gesundheitsökonomischer Evaluation und Health Technology Assessment (HTA) ▪ verstehen, dass wissenschaftliche Texte die Interaktion in der Wissensgemeinschaft symbolisieren	*Lehrende:* **(siehe aktueller Stundenplan)**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Beaglehole R., Bonita R., Kjellström T. (1997): Einführung in die Epidemiologie. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle, Verlag Hans Huber Drummond M.F., Schwartz J.S., Jönsson B., Luce B.R., Neumann P.J., Siebert U., Sullivan S.D. (2008): Key principles for the improved conduct of health technology assessments for resource allocation decisions. Int J Technol Assess Health Care, 24(3), 244-258 Siebert U. et al. (2011) Health Technology Assessment. Medicine & health. 229-231 PRISMA-Statement(http://www.prisma-statement.org /usage.htm) Wild C. (2009): Austria: History of health technology assessment during the past 20 years. International Journal of Technology Assessment in Healthcare, 25:Supplement 1, 74–81 Velasco M., Perleth M., Drummond M., Gürtner F., Jorgensen T., Jovell A., Malone J., Rüther A., Wild C. (2002): Best practice in undertaking and reporting health technology assessment. International Journal of Technology Assessment in Health Care, 18(2), 361–422 Zaccai J.H. (2004): How to assess epidemiological studies. Postgrad Med J., 80(941),140–147 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr-/Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Modulbezeichnung

Forschungsprojekt 3 *(Pflichtmodul)*

Modul: **J**

Semester: **3**

Inhalte des Moduls

- Erstellen eines Projektberichtes
- Präsentation der Ergebnisse des durchgeführten Projektes

LV-Code: **07N058**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **Modul G & H**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden…

- können einen Projektbericht erstellen und präsentieren
- können geeignete Lern- und Arbeitstechniken auswählen und umsetzen

Art der LV: **Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium

Die Studierenden…

- führen in Begleitung des/der Lehrenden sowie in Zusammenarbeit mit einer Ansprechperson das Projekt im jeweiligen Setting zu Ende
- erstellen einen Projektbericht anhand von Vorgaben
- präsentieren die Projektergebnisse (inkl. Implementierungsplanung) im Rahmen einer Präsentation (15 Min.)
- analysieren das durchgeführte Projekt

Die Studierenden sollen befähigt werden wissenschaftliche Projekte durchzuführen, Berichte zu erstellen und das jeweilige Forschungsprojekt kritisch zu reflektieren.

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Schriftliche Prüfung, Mündliche Prüfung**

Gesamt-ECTS-Credits der Lehrveranstaltung: **6**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **2**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **4**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **20**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Literatur/Unterrichtsmaterialien

Bachmann L.M., Puhan M.A., Steurer J. (Hg.) (2008): Patientenorientierte Forschung. Einführung in die Planung und Durchführung einer Studie. Bern, Verlag Hans Huber

Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr-Lernplattform zur Verfügung gestellt.

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan**

Modulbezeichnung

Verfassen einer Masterarbeit *(Pflichtmodul)*

Modul: **O**

Semester: **3**

Inhalte des Moduls

- Gemäß der geltenden Studien- und Prüfungsordnung setzen sich die Studierenden in der Masterarbeit (=schriftliche Abschlussarbeit) mit einer wissenschaftlichen Fragestellung aus dem Gesundheits- und Pflegebereich auseinander.
- Die Masterarbeit soll nach den Grundsätzen für wissenschaftliches Arbeiten über die Tätigkeit des Studierenden, die Aufgabenstellung, die Zielsetzung, die verwendeten Methoden und alle erreichten Resultate Auskunft geben (Art. I § 24 Abs. 3).
- Übungen zum Verfassen einer Masterarbeit

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden…

- können eine wissenschaftliche Arbeit (Durchführung einer quantitativen oder qualitativen Untersuchung) verfassen
- können eine systematische Literaturrecherche in internationalen pflegerelevanten Datenbanken durchführen und eine Literaturarbeit verfassen
- zeigen Durchhaltevermögen beim Erreichen der Lernziele

Literatur/Unterrichtsmaterialien

Esselborn-Krumbiegel H. (2014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben im Studium. 4. Aufl., Paderborn, Verlag Ferdinand Schöningh

Kruse O. (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. völlig neu bearbeitete Aufl., Frankfurt, Main, Campus-Verlag

Panfil E.M. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. 2. Aufl., Bern, Huber Verlag

Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.

LV-Code: **07N059**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **keine**

Art der LV: **Seminar**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Mündliche Prüfung**

Gesamt-ECTS-Credits der Lehrveranstaltung: **6**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **1**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **5**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **10**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan**

Modulbezeichnung

Schwerpunkt Pflegepädagogik *(Wahlmodul)*

Modul: **K**

Semester: **4**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden**…**

- können den Prozess der Curriculumsentwicklung darstellen
- können die Grundkenntnisse von Problem Based Learning vertiefen
- können Forschungsfragen für Untersuchungen zur Pflegedidaktik für ihren Tätigkeitsbereich sowie das passende Forschungsdesign bestimmen
- können ihren Unterricht kritisch analysieren und anhand von Forschungswissen aufbereiten
- können die Unterschiede der Pflegeerstausbildungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeben
- entwickeln eine Handlungsanalyse für den Fähigkeits- / Fertigkeitsunterricht
- können die Wissens- und Lernprozesse bei Blended Learning erläutern
- können das eigene Agieren in einer Situation kritisch reflektieren
- können über das eigene Verständnis einer Situation kritisch reflektieren

LV-Code: **07N060**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **keine**

Art der LV: **Vorlesung mit Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Schriftliche Prüfung K1 bis K3, K5 & K6 Mündliche Prüfung: K4**

Gesamt-ECTS-Credits des Moduls: **14**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **12**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **2**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **120**

Inhalte des Moduls	**ECTS-Credits**
K1 Curriculumentwicklung	**2**
K2 Problem Based Learning	**4,5**
K3 Bildungsforschung	**1**
K4 Forschungsbasiertes Wissen in der Pflegeausbildung	**1,5**
K5 Nationale und internationale und berufliche Aus- und Weiterbildung	**1**
K6 Skill-Labs Training / 3. Lernort (Vertiefung)	**2**
K7 Blended Learning	**2**

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan)**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Curriculumsentwicklung	*Inhalt:* **K1** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Curriculumsentwicklung (Kompetenzorientierung als Leitmotiv)	*Gesamt-ECTS-Credits:* **2** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **2**
Lernergebnisse Die Studierenden**…** ▪ können den Prozess der Curriculumsentwicklung exemplarisch darstellen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **20**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Billings D.M., Halstead J.Y. (2012): Teaching in Nursing A Guide für ´Faculty. Fourth Edition. St. Louis Missouri, Elsevier Ertl-Schmuck R., Greb U. (2013): Pflegedidaktische Handlungsfelder. Weinheim, Basel, Beltz Juventa Verlag Ghisla G., Bausch L., Boldrini E. (2008): CoRe - Kompetenzen-Ressourcen: Ein Modell der Curriculumsentwicklung für die Berufsbildung. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 104 (3), 431-466 Knigge-Demal B., Hundenborn G. (2011): Leitfaden zur Entwicklung und Einführung modularisierter Curricula in beruflichen Bildungsgängen der Altenpflege im Rahmen des Projektes „Modell einer gestuften und modularisierten Altenpflegequalifizierung“. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Problem Based Learning	*Inhalt:* **K2** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Individuen und Gruppen im Siebensprung begleiten und unterstützen ▪ Lernaufgaben und Modulhandbücher für PBL entwickeln, testen und evaluieren ▪ Literaturkompetenz entwickeln und steuern ▪ Critical incidents im Siebensprung erkennen und vermeiden ▪ Evaluation und Prüfen mit PBL	*Gesamt-ECTS-Credits:* **4,5** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **2,5**

Lernergebnisse Die Studierenden**…** ▪ können sich in der Rolle des Tutors/der Tutorin bewegen und PBL-Gruppen leiten ▪ können PBL-Lernaufgaben entwickeln und diese gezielt einsetzen ▪ können Methoden der Lernbegleitung und der Steuerung von Gruppenprozessen beschreiben ▪ können den Lernprozess und Lernerfolg von Gruppen und Individuen bewerten ▪ setzen sich kritisch mit der Methode PBL auseinander und analysieren das Potential der Methode für den eigenen Arbeitsbereich **Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium** Die Studierenden erstellen in Begleitung des/der Lehrenden eine Analyse ihrer Lernaufgabe. Dabei präsentieren sie die Analyse ihrer Lernaufgabe, zeigen ihre neuen Erkenntnisse nach der Durchführung der Schritte 1-5 in der Präsenzphase auf und reflektieren den Lernfortschritt. Des Weiteren bearbeiten sie die Anwendungsaufgabe „Durch Evaluieren Lernprozesse steuern“ und präsentieren diese Ergebnisse am Follow-up Tag. Dokumentiert werden die Ergebnisse in einem Portfolio.	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **2** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **25**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Pauli C., Reusser K. (2000): Zur Rolle der Lehrperson beim kooperativen Lernen. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 22(3), 421-442 www.didac.unizh.ch/Publikationen/2000/Pauli_Reusser_kooperatives Lernen (21.02.08) Schwarz-Govaers R. (2006): Lernfeld- und Problemorientiert prüfen - Prüfungen in einem lernfeld- und problemorientierten Curriculum. PR-Internet, 9(12), 655-664 Sim Heng Chye M., Wee Keng Neo L., Kek Yih Chyn M. (2001): From sage-on-the-stage to guide-by-the-side: effective tutor skills in problem-based learning. URL: http://www.ntu.edu.vn/Portals/96/Tu%20lieu%20tham%20khao/Phuong%20phap%20giang%20day/role%20of%20tutor%20in%20pbl.pdf (27.9.2011) Weber A. (2007): Problem-based Learning. Ein Handbuch für die Ausbildung auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe. Bern, hep Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Bildungsforschung	*Inhalt:* **K3** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Empirische Forschung zu Fragen der Pflegedidaktik (Unterrichtswirksamkeit, Unterrichtsqualität, Interaktionsprozesse im Unterricht, Kompetenzen) ▪ Stand der Bildungsforschung im Bereich der Pflegedidaktik (im deutschsprachigen Raum und international) ▪ Forschung zur akademischen Qualifizierung von Pflegepersonen und zu Curricula	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **1**
Lernergebnisse Die Studierenden**…** ▪ können Beispiele der Forschung zur Pflegedidaktik beschreiben ▪ können Forschungsfragen für Untersuchungen zur Pflegedidaktik für ihren Tätigkeitsbereich formulieren und das passende Forschungsdesign auswählen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **10**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Darmann-Finck I. (2010): Pflegedidaktisch relevante empirische Forschung: Stand der Notwendigkeiten. Pflegewissenschaft, 12(11), 604-612 Darmann-Finck I. (2011): Kompetenzdiagnostik im Berufsfeld Pflege. Pflege, 24 (3), 195-204 Darmann-Finck I. (2014): Berufsbildungsforschung in den Gesundheitsberufen – auf dem Weg zu einer Agenda. Vortrag bei der InBVG Tagung (Institut für Bildungs- und Versorgungsforschung im Gesundheitsbereich) 1, FH Bielefeld Löwenstein M, Sahmel K.-H. (2013): Innovation der Pflegeausbildung durch Lernportfolios. Pflegewissenschaft, 15(01), 43-54 Reiber R. (2010): Empirische Befunde zur Unterrichtskultur in der Pflegeausbildung.http://bildungsforschung.org/index.php/bildungsforschung/article/view/109 (Stand. 22.04.2015) Weidner F., Klaes L., Rottländer R., Schwager S., Isfort M., Schüler G., Reiche R. Raven U. (2008): Pflegeausbildung in Bewegung Schlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung. Deutsches Institut für Pflegeforschung e.V. v (dip) Wissenschaftliches Institut der Ärzte Deutschlands (WIAD), Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin. www.bmsfj.de Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt	

Forschungsbasiertes Wissen in der Pflegeausbildung	*Inhalt:* **K4** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Erarbeiten von forschungsbasierten Unterrichtsunterlagen zu ausgewählten Unterrichtsgegenständen	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1,5** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **1,5**
Lernergebnisse Die Studierenden**…** ▪ analysieren ihre Unterrichtsplanung und beziehen Forschungsergebnisse aus der wissenschaftlichen Literatur mit ein	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **15**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Ackley B.J., Ladwig G.B., Swan B.A., Tucker S.J. (2008): Evidence-Based Nursing Care Guidelines Medical-Surgical Interventions. St. Louis, Missouri, Elsevier Behrens J., Langer G. (2010): Handbuch Evidence-based Nursing. Bern, Hans Huber Verlag Meyer G., Krüger C., Möhler R. (2014): Pflegeleitlinien und Standards Untersuchung zur Verfügbarkeit und Qualität von pflegerischen Standards und Leitlinien im deutschsprachigen Raum. Abschlussbericht. Projektlaufzeit 2011-2013 ZQP (2015): Übersicht deutschsprachige Pflegeleitlinien und Standards, Übersicht internationale Pflegeleitlinien und Standards http://lls.zqp.de/leitlinien.php?lang=en (28.04.2015) Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Nationale und internationale und berufliche Aus- und Weiterbildung	*Inhalt:* **K5** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Aktueller Stand der Pflegeausbildungen in Österreich ▪ Pflegeerstausbildungen in Deutschland und der Schweiz ▪ Akademische Erstausbildung und duale Studiengänge für Pflegende ▪ Generalistische Pflegeausbildung ▪ Abschlusskompetenzen für Bachelor und Master ▪ Weiterbildungen in der Pflege	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **1**

▪ Die APRN in den USA ▪ Beispiele für Advanced Nursing Practice in Österreich und der Schweiz	
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ analysieren aktuell beabsichtigte Reformen von Pflegeausbildungen in Österreich ▪ können die Unterschiede der Pflegeerstausbildungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeben ▪ diskutieren die Wirkung von akademischen Erstausbildungen ▪ diskutieren Chancen und Risiken aufgrund von dualen Studiengängen für die Professionalisierung ▪ unterscheiden Bachelor und Master anhand von Abschlusskompetenzen ▪ beschreiben die Rolle einer APRN	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **10**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Aiken L.H., Slaone D. M., Bruyneel, van den Heede K., Griffiths P., Busse R. et al. (2014): Nurse staffing and education and hospital mortality in nine European countries: a retrospective observational study. The Lancet, 383 (9931), 24, 1824-1830 APRN Consensus Work Group (2008): Consensus Model for APRN Regulation: Licensure, Accreditation, Certification & Education. https://www.ncsbn.org/Consensus_Model_for_APRN_Regulation_July_2008.pdf (15.10.2012) Darmann Finck I. (2012): Wirkungen einer akademischen Erstausbildung von professionell Pflegenden im Spiegel internationaler Studien. Pflege und Gesellschaft, 17 (3), 216-232 Faith F., Martin-Misener R., Carter N., Donald E.E.,. Kaasalainen S., Wickson-Griffths A. Lloyd M., Akhtar-Danesh N., Dicensio A. (2013): A systematic Review of the effectiviness of advanced practice nurses in long term care. Journal of Advanced Nursing, 69 (10), 2148-2161 Moers M., Schöniger U., Böggemann M. (2012): Duale Studiengänge – Chancen und Risiken für die Professionalisierung der Pflegeberufe und die Entwicklung der Pflegewissenschaft. Gesellschaft und Pflege, 17(3), 232-247 Zúniga F., Jenni G., Wiesli U., Schwendimann R. (2010): Entwicklung der Rolle der Advanced Practice Nurse in der stationären Langzeitpflege älterer Menschen in der Schweiz. Pflege, 23(6), 375-383 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt	

Skill-Lab- Training / 3. Lernort (Vertiefung)	*Inhalt:* **K6** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Vorwissenstest nach Basiseinheit ▪ Die Simulationspatient/inn/en ▪ Arbeiten mit Simulationspatient/inn/en ▪ Der OSCE als Prüfungsform/Standardized patients ▪ Entwickeln von Handlungschecklisten (2) und Szenarien für Simulationspatient/inn/en ▪ Rollen und Aufgaben im Skillslab/3. Lernort ▪ Möglichkeiten eines Kooperationstages mit der Praxis ▪ Zusammenarbeit mit dem 3. Lernort Praxis/den Praxisanleiter/inn: Stand und Visionen	*Gesamt-ECTS-Credits:* **2** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **2**
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung Die Studierenden**…** ▪ entwickeln eine Handlungsanalyse und Rating für den Fähigkeits- / Fertigkeitsunterricht ▪ entwickeln Fälle und Szenarien für die Simulation ▪ entwickeln Fälle und Szenarien für ein OSCE- Prüfung ▪ kennen die Rahmenbedingungen für einen dritten Lernort ▪ entwickeln Visionen für die Zusammenarbeit mit dem dritten Lernort und der Pflegepraxis hinsichtlich der Vermittlung von Skills ▪ entwickeln ein Profi für einen dritten Lernort/ein Skillslab	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **20**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Hansmann R., Blaha V., Umbescheidt R. (2009): Lernortkooperation am Beispiel der Kooperationstage Schule und Praxis Im Rahmen des Lernbereichs Training & Transfer im Kanton Aargau. In: Pflegewissenschaft, 09(6), 371-376 Ludwig I., Umbescheidt R. (2014): Dritte Lernortdidaktik in Pflege und Sozialpädagogik – Erfahrungen aus 10 Jahren Umsetzung, Entwicklung & Schulung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Pädagogik der Gesundheitsberufe, 0(1), 32-54 Schlegel C., Shaha M., Terhaar M. (2009): The value of standardized patients in nursing education. Journal Nurse Science, 27 (2), 40-48 Schlegel C., Woermann U., Rethans J. J., van der Vleuten C. (2012): Validity evidence and reliability of a simulated patient feedback instrument. Validation Studies. BMC Medical Education, 12 (6). DOI: 10.1186/1472-6920-12-6 Pesl A., Bolleter A., Schill D. (2010): Simulationen in der Pflegeausbildung: organisationale und methodische Aspekte der Umsetzung in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens. Pflegewissenschaft, 10	

(7/8), 400-407 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Blended Learning (BL)	*Inhalt:* **K7** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Virtuelle Lernformen ▪ Grundlagen des Blended Learning ▪ Planung von Blended Learning ▪ Wissens- und Lernprozess im Blended Learning ▪ Gestaltung von Lernräumen und Umsetzung von BL ▪ Technische Umsetzung von Blended Learning, Urheberrecht ▪ Organisatorische, strategische Einbettung von BL	*Gesamt-ECTS-Credits:* **2** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **2**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können die Rahmenbedingungen und Ressourcen für Blended Learning darstellen ▪ können die Wissens- und Lernprozesse bei Blended Learning beschreiben ▪ können Blended Learning Arrangements beschreiben und im Unterricht umsetzen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **---** *Präsenzzeit im Kontakt-studium in UE:* **20**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Nauerth A, Pfefferle P. (2008): Das Leonardo da Vinci-Pilotprojekt „elearning-Assistant“. Systemisch-situationsorientiertes Lernen mit Blended Learning Modulen in der Pflegeausbildung. Pflegewissen-schaft, 10(3), 153 – 161 Panke-Kochinke B. (2009): Blended Learning in der Pflegewissen-schaft. Entwurf einer hochschuldidaktischen Kultur der medialen Dif-ferenz. Pflegewissenschaft, 11(11), 592-605 Schärli-Putschert M. (2009): Projekt eABZ – Auszug aus dem Drehbuch zum Pilotkurs. Pflegewissenschaft, 11(10), 553 – 564 Stadler M. (2008): Medienkompetenz. Handbuch zur Wissensverar-beitung für Pflegende und Hebammen. Bern, Huber-Verlag Steffan S. (2010): Zukunftssicher in die elektronische Pflegewelt? Em-pfehlungen für einen Unterricht an den Informations- und Kom-munikationstechnologien. Pflegewissenschaft, 12(7-8), 427-433 Wehnert K. (2010): Lernen in virtuellen Welten: Eine Konzeption für die Pflegeausbildung. Hamburg, Diplomica Verlag Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Modulbezeichnung

Schwerpunkt Pflegemanagement *(Wahlmodul)*

Modul: **L**

Semester: **4**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden**…**

- entwickeln einen Projektplan für ein Skill-Grademix-projekt
- können die Grundlagen von Führung und Führungsstil erläutern und auf Gesundheitseinrichtungen übertragen
- beschreiben die Human Factors Problematik sowie Konzepte zur Messung von Pflegequalität
- kennen die wichtigsten Determinanten zur Strategie-entwicklung in Organisationen
- können nachvollziehbar die Motivationen und Bedürfnisse der klinischen Disziplinen darstellen
- können verschiedene Sichtweisen in interprofessionellen Teams als Ressource erkennen und nutzen
- kennen wesentliche Phasen der Teambildung und können beschreiben, in welcher Phase sich ein Team befindet
- können Probleme im Team erkennen und angemessen adressieren
- kennen Methoden zur Vermeidung und Lösung von Teamkonflikten

LV-Code: **07N061**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **keine**

Art der LV: **Vorlesung mit Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungs-ankündigung): **Schriftliche Prüfung L2 bis L5**

Gesamt-ECTS-Credits des Moduls: **14**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **12**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **2**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **120**

Inhalte des Moduls:	**ECTS-Credits**
L1 Skill- und Grademix	**2**
L2 Führungsverhalten – Leadership, Gruppenprozesse steuern und moderieren	**5**
L3 Pflegequalität und Patientensicherheit, Messung von Pflegequalität	**2**
L4 Strategieentwicklung in Organisationen	**3**
L5 Interdisziplinäres Team	**2**

Lehrende: **(siehe aktueller Stundenplan)**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Skill- Grademix	*Inhalt:* **L1**
	Semester: **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Definition des Skill- und Grademix ▪ Begründung für Skill- und Grademix ▪ Ermittlung des adäquaten Skill- Grademix - Instrumente zur Ermittlung des Skill-Grademix - Flankierende Maßnahmen des Skill-Grademix	*Gesamt-ECTS-Credits:* **2** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **2**
Lernergebnisse Die Studierenden können einen Projektplan für ein Skill-Grademixprojekt an einer Gesundheits- bzw. Pflegeeinrichtung erstellen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontakt-studium in UE:* **20**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Brönniman S., Vangelooven C. (2009): Welche Berufs und Kompetenzprofile braucht die Pflegepraxis? Clinicum 4. http://www.rs-e.ch/_files/c409_86-89.pdf (20.06.2012) Brönnimann S., Vangelooven C. (2008): Skill- und Grademix: Diplompflege muss umdenken. Schauplatz Spitex, 3, 14-15 De Geest S., Schubert M., Schwendimann R., Desmedt M., Ausserhofer D. (2011): Erste Ergebnisse der EU Studie RN4CAST: Medienmitteilung Institut für Pflegewissenschaft. Universität Basel Ludwig I., Mathis-Jäggi F., Horlacher K. (2009): Ein Umdenken in der Pflege: Die Aufgaben und Rollen der diplomierten Pflegefachperson müssen neu definiert werden. Care Management, 2(2), 43 – 45 Steudter E. (2009): Zeit sparen durch delegieren. NOVAcura, 1, 28-29 Steudter E. (2010): Fachliche Führung: Eine Annäherung. NOVAcura, 1, 28 -29 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	*Lehrende:* **(siehe aktueller Stundenplan)**

Führungsverhalten – Leadership, Gruppenprozesse steuern und moderieren	*Inhalt:* **L2**
	Semester: **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Grundlagen von Führung und Führungsstil ▪ Führung und Leadership im Gesundheitswesen sowie im Berufsfeld der Pflege	*Gesamt-ECTS-Credits:* **5**

▪ Transaktionale und Transformationale Führung ▪ Leadership Kompetenz Modell und Leadership Development Modell ▪ Leadership Kompetenz: Teamführung ▪ Leadership Kompetenz: Praxisentwicklung / Change-management	*Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **3**
Lernergebnisse Die Studierenden**…** ▪ können die Grundlagen von Führung und Führungsstil wiedergeben und auf die Besonderheiten im Gesundheitswesen und in der Pflege übertragen ▪ lernen die Bedeutung von Intuition, Emotion und „soft-facts“ für Führungsbeziehungen kennen und können die Wechselwirkungen zwischen der Biografie von Führungskraft und Mitarbeiter beschreiben ▪ kennen die Relevanz neuer Führungsansätze (insbesondere transformationale Führung) und lernen Methoden, die zu einer Aneignung von Leadership-Kompetenzen beitragen **Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium** Die Studierenden erstellen in Begleitung des/der Lehrenden eine Analyse ihrer Lernaufgabe. Dabei präsentieren sie die Analyse ihrer Lernaufgabe, zeigen ihre neuen Erkenntnisse nach der Durchführung der Schritte 1 bis 5 in der Präsenzphase auf und reflektieren den Lernfortschritt. Des Weiteren bearbeiten sie die Anwendungsaufgabe „Durch Evaluieren Lernprozesse steuern“ und präsentieren diese Ergebnisse am Follow-up Tag. Dokumentiert werden die Ergebnisse in einem Portfolio.	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **2** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **30**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Blanchard K., Miller M. (2007): Das Geheimnis großer Leader. 2. Auflage. Offenbach, Gabal Berwick D.M. (2006): Disseminating Innovations in Health Care. JAMA, 289 (15), 169-1975 Felfe J. (2005): Charisma, transformationale Führung und Commitment. Köln, Kölner Studien Gerkhardt M., Frey D. (2006): Erfolgsfaktoren und psychologische Hintergründe in Veränderungsprozessen. OrganisationsEntwicklung, 13 (4), 48-59 Geyer A., Steyrer J. (1998): Messung und Erfolgswirksamkeit transformationaler Führung. Zeitschrift für Personalforschung, 12 (4), 377-401 Jenewein W., Heidbrink M. (2008): High-Performance Teams. Die fünf Erfolgsprinzipien für Führung und Zusammenarbeit, Schäffer-Poeschel	

Verlag Stuttgart

Kilian R. (2012): Transformationale Führung in der Pflege als Beitrag zur Managemententwicklung. Hamburg, Kovac

Martin J. S., Rice M., Aldorf K., Spirig R. (2008): Die Pflege braucht Leadership. Soins infirmiers (Krankenpflege), 101 (1), 26-27

Martin J. S., McCormack B., Fitzsimons D., Spirig R. (2014): Evaluation of leadership practices: how to develop a vision. Journal of Research in Nursing, 19 (2), 102-115

Meier D. (2005): Wege zur erfolgreichen Teamentwicklung. Mit dem SolutionCircle Turbulenzen im Team als Chance nutzen, SolutionSurfers, Basel

Neuberger O. (2002): Führen und Führen lassen. 6. Auflage, Stuttgart, Lucius & Lucius

Rosenstiel L., von Comelli G. (2003): Führung zwischen Stabilität und Wandel. München, Vahlen

Roth S. (2000): Emotionen im Visier: Neue Wege des Change Managements. Organisationsentwicklung, 19 (2), 14-21

Sellgren S., Ekvall G., Tomson G. (2006): Leadership Styles in nursing management: preferred and perceived. Journal of Nursing Management, 14 (5), 348-355

Steyrer J., Meyer M. (2010): Welcher Führungsstil führt zum Erfolg? Zeitschrift Führung und Organisation, 79 (3), 148-155

Wippermann F. (2008): Was taugen die Neuen? Hintergründe und Praxistauglichkeit neuer Führungsansätze. Zeitschrift Führung und Organisation, 77 (6), 394-401

Wunderer R. (2007): Führung & Zusammenarbeit. Köln, Wolters Kluv

Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.

Pflegequalität und Patientensicherheit, Messung von Pflegequalität

Inhalt: **L3**

Semester: **4**

Inhaltliche Detaildarstellung

- Geschichte der Patient/inn/ensicherheit und Patient/in-n/ensicherheit HEUTE
- Human Factors, Non Technical Skills
- Studienergebnisse: Medikationsprozesse, Hygiene, Übergaben, diagnostische Fehler, Pflegefehler und die Folgen
- Systemanalyse klinischer Zwischenfälle – London Protokoll
- Patientensicherheit aus der Perspektive von Patienten
- Messung von Pflegequalität, Qualitätsindikatoren

Gesamt-ECTS-Credits: **2**

Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits: **2**

Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können die Human Factors Problematik beschreiben und Präventionsansätze identifizieren ▪ können von Studienergebnissen berichten, welche die Patientensicherheit beeinflussen und können daraus Interventionen für das Praxisumfeld ableiten ▪ können Forschungsgebiete im Themenbereich Patient/in-n/ensicherheit feststellen ▪ können Konzepte zur Messung von Pflegequalität und den Stand der Entwicklung von Qualitätsindikatoren beschreiben	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **20**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Brühl A., Berger B. (2011): Mit weniger Kriterien besser differenzieren: Warum bei der Messung von Qualität weniger mehr sein kann. Pflegewissenschaft, 13 (10), 525-534 Cramer H., Foraita R., Habermann M. (2012): Pflegefehler und die Folgen. Ergebnisse einer Befragung von Pflegenden in stationären Versorgungseinrichtungen. Pflege, 25 (4), 245-259 Europäische Kommission (2010): Spezial Eurobarometer 327. Patientensicherheit und Qualität der medizinischen Versorgung. Brüssel Görres S. (2006): Strategien der Qualitätsentwicklung in Pflege und Betreuung Genesis, Strukturen und künftige Ausrichtung der Qualitätsentwicklung in der Betreuung von Menschen mit Pflege- und Hilfebedarf. Heidelberg, Müller Görres S., Sachs M., Mittnacht B. (2007): "Was ist gute Pflege? Überlegungen zur Messung von Ergebnisqualität", Vortrag Institut für Public Health und Pflegeforschung. http://www.hpg-ev.de/download/EQS-Pflege-Goerres-Ergebnisqualitaet.pdf (Stand 6.05.2015) Harris C.M., Sridharan A., Landis R., Howell E., Wright S. (2013): What Happens to the Medication Regimens of Older Adults During and After an Acute Hospitalization? Journal of Patient Safety, 9(3), 150-153 Hoffmann F., Maas F., Rodrigues R. (2010): Verbesserung messen, Ergebnisorientierte Qualitätsindikatoren für Alten- und Pflegeheime Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung. http://www.euro.centre.org/data/progress /PROGRESS_GERMAN.pdf Kocks A., Michaletz-Stolz R., Feuchtinger J., Eberl I., Tuschy S. (2014): Pflege, Patientensicherheit und die Erfassung pflegesensitiver Ergebnisse in deutschen Krankenhäusern. Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesundh. wesen (ZEFQ), 108, 18-24 Schmid-Büchi S., Rettke H., Horvath E., Marfurt-Russenberger K., Schwendimann R. (2008): Das auf Basis des «Quality of Health Outcome Model» (QHOM) entwickelte Zürcher Pflege-Qualitätsmodell: Eine neue Perspektive zur Messung der Pflegequalität. Pflege, 21(5), 309–317 Schwappach D.L.B., Conen D. (2012): Patientensicherheit – wen	

kümmert es? Clinotel-Journal. URL:http://www.clinotel-journal.de/article-id-066.html (18.05.2015) Schmitt J., Petzold T., Eberlein-Gonska M., Neugebauer E. A. M. (2013): Anforderungsprofil an Qualitätsindikatoren. Relevanz aktueller Entwicklungen der Outcomes Forschung für das Qualitätsmanagement. Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesundh. wesen (ZEFQ) 107, 516—522 Simpson C.M., Keijzers G.B., Lind J.F., (2009): A survey of drug-dose calculation skills of Australian teritary hospital doctors. Medical Journal of Australia, 190(3), 117-120 Vangelooven C., Richter D., Fumasoli A. (2014): H+ Spital und Klinik Monitor Ergebnisse Nationale Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus – Aufbereitung Branchenergebnisse für die Jahre 2011 bis 2013. http://www.hplus.ch/fileadmin/user_upload/Qualitaet_____Patientensicherheit/ANQ/H_Plus_Spitalmonitor_Dekubitus_Sturz.pdf (Stand: 6.05.2015) Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Strategieentwicklung in Organisationen	*Inhalt:* **L4** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Entwicklungen im Gesundheitswesen aus systemischer Sicht ▪ Reaktives oder proaktives Management von Gesundheitseinrichtungen ▪ Normatives, strategisches und operatives Management ▪ Modelle des Strategieentwicklungsprozesses ▪ Verantwortung der Pflege im Strategieprozess	*Gesamt-ECTS-Credits:* **3** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **3**
Lernergebnisse Die Studierenden…. ▪ kennen die wichtigsten Determinanten des Gesundheitswesens ▪ entwickeln ein Verständnis für die ökonomische Rationalität der Gesundheitseinrichtungen ▪ erkennen die Bedeutung und die Vielschichtigkeit des strategischen Managements bzw. des Leistungsmanagements in und für Gesundheitseinrichtungen ▪ verstehen die wichtigsten Grundprinzipien des strategischen Leistungsmanagements ▪ können Anliegen der Pflege im Strategieentwicklungsprozess einbringen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **30**

▪ entwickeln eine systemische Sichtweise zu Gesundheitseinrichtungen, zum Gesundheitswesen und sehen deren gesellschaftliche Bedeutung.	
Literatur/Unterrichtsmaterialien Abplanalp P.A., Lombriser R. (2000): Unternehmensstrategie als kreativer Prozess. München, Akad. Verlag Nagel R., Wimmer R. (2008): Systemische Strategieentwicklung – Modelle und Instrumente für Berater und Entscheider. 5. Auflage, Schäffer-Poeschel, 101-115 Rüegg-Stürm J. (2005): Das neue St. Galler Management-Modell. Haupt, 65-134 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Interdisziplinäres Team	*Inhalt:* **L5** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Organisation und Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen in Krankenhäusern	*Gesamt-ECTS-Credits:* **2** *Kontaktstudium und individuellem Selbststudium in ECTS-Credits:* **2**
Lernergebnisse der Lehrveranstaltung Die Studierenden**…** ▪ können die Motivationen und Bedürfnisse der klinischen Disziplinen sowie die Erwartungshaltung an diese nachvollziehen und in Bezug setzen ▪ kennen die Rahmenbedingungen, die für die Zusammenarbeit der klinischen Disziplinen notwendig sind in der Lage, aus formulierten Rahmenbedingungen organisatorische Leitprinzipien zu entwickeln ▪ können anhand von Leitprinzipien ein Organisationskonzept für eine bestmögliche Zusammenarbeit erstellen und dieses in Bezug zu anderen Organisationsformen bewerten ▪ haben unterschiedliche Konzepte aus der Praxis kennengelernt und bewertet	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **20**

Literatur/Unterrichtsmaterialien	
Heinkel A. et al. (2012): Das Ganze bringt mehr als die Summe seiner Teile. Das Krankenhaus, 04, 335-343 Salfeld R., Hehner S., Wichels R. (2009): Modernes Krankenhaus-management. Konzepte und Lösungen, 3. Aufl., Springer Tewes R. (2010): Führungskompetenz ist lernbar. Praxiswissen für Führungskräfte in Gesundheitsfachberufen. 2. Auflage. Berlin, Heidelberg, Springer Verlag Weimann E., Weimann P. (2012): High performance im Kranken-hausmanagement: Die 10 wichtigsten Schritte für eine erfolgreiche Klinik. Erfolgskonzepte Praxis- & Krankenhaus-Management. Berlin, Heidelberg, Springer Verlag Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Modulbezeichnung

Schwerpunkt Advanced Nursing Practice (ANP) *(Wahlmodul)*

Modul: **M**

Semester: **4**

Inhalte des Moduls

- Palliative Care
- Beratung durch eine Advanced Practice Nurse
- Selbstmanagement und Empowerment für Personen mit Langzeiterkrankungen
- Pflege von Menschen mit ausgewählten Langzeit-erkrankungen (z.B. AIDS/HIV, Demenz, Diabetes, COPD, Niereninsuffizienz, Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose)

LV-Code: **07N062**

Gruppengröße: **35**

Voraussetzung für die Teilnahme: **keine**

Art der LV: **Vorlesung mit Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden**…**

- beschreiben die Aufgaben und Rolle einer spezialisierten Palliativpflegekraft im Lichte des multiprofessionellen Teams
- können entsprechend der Bedarfe und Bedürfnisse Personen in verschiedenen Settings beraten und schulen
- analysieren Konzepte zur Förderung des Selbst-managements und des Empowerments
- beurteilen entsprechende Konzepte, Interventionen zur Pflege von Menschen mit ausgewählten Langzeit-erkrankungen wie z.B.: AIDS/HIV, Demenz, Diabetes, COPD, Niereninsuffizienz, Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose
- erkennen soziale Festlegungen im Alltag und können damit so umgehen, dass für alle Geschlechter neue Ent-wicklungsmöglichkeiten entstehen
- können Lösungen für Konflikte vorschlagen und umsetzen
- wissen, wo sie sich bei Krisen Unterstützung holen können

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungs-ankündigung): **Schriftliche Prüfung M1 bis M4**

Gesamt-ECTS-Credits des Moduls: **14**

Kontaktstudium und in-dividuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **12**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **2**

Präsenzzeit im Kontakt-studium in UE: **120**

Inhalte des Moduls:	**ECTS-Credits**
M1 Palliative Care	**4**
M2 Schulung und Beratung durch eine Advanced Practice Nurse	**1,5**
M3 Selbstmanagement und Empowerment für Menschen mit chronischen Erkrankungen	**1,5**
M4 Pflege von Menschen mit ausgewählten Langzeit-erkrankungen	**7**

Palliative Care	*Inhalt:* **M1** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Historische und Konzeptionelle Entwicklung von Palliative Care und Hospizarbeit, national und international ▪ Konzeptionelle Bausteine ▪ Rolle der Pflege in Palliative Care ▪ Versorgungsstrukturen spezialisierter Palliative Care ▪ Sterben, Tod und Trauer - Kommunikation und Bewältigung im professionellen Kontext ▪ Symptommanagement in Palliative Care ▪ Palliative Care als Forschungsgebiet, Herausforderungen und ethische Anforderungen	*Gesamt-ECTS-Credits:* **4** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **2**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können die Entwicklung von Hospizarbeit und Palliative Care im deutschsprachigen Raum unter Bezugnahme auf die internationale Entwicklung diskutieren ▪ verfügen über grundlegende Kenntnisse über zentrale Konzepte und deren Assessmentinstrumente hinsichtlich palliativen Versorgungsbedarfs (z.B. Lebensqualität...) ▪ sind in der Lage, Aufgaben und Rolle einer spezialisierten Palliativpflegekraft im Lichte des multiprofessionellen Teams zu beschreiben ▪ können zentrale Charakteristika einer spezialisierten Palliative Care Einrichtung im Unterschied zur Regelversorgung benennen (z.B. Hospiz…) ▪ können aus der persönlichen Erfahrung im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer auf professionelle und organisationale Erfordernisse schließen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **2** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **20**
Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium Die Studierenden wählen in Begleitung des/der Lehrenden ein themenspezifisches Beispiel aus der Pflegepraxis aus, reflektieren und diskutieren dies anhand der Inhalte der Lehrveranstaltung. Sie verfassen dazu eine Hausarbeit.	
Literatur/Unterrichtsmaterialien Heller A., Pleschberger S., Fink M., Gronemeyer R. (2012): Die Geschichte der Hospizbewegung in Deutschland. Ludwigsburg, Hospiz Knipping C. (Hg.) (2007): Lehrbuch Palliative Care. Bern, Hans Huber	

Lugton J., McIntyre R. (Eds.) (2005): Palliative Care. The nursing role. 2nd ed., Edinburgh et al., Elsevier Addington-Hall J., Bruera E., Higginson I., Payne S. (Eds.) (2007): Research Methods in Palliative Care. Oxford, Oxford University Press ÖBIG (2004): Abgestufte Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich. Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen. Wien Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt	

Schulung und Beratung durch eine Advanced Practice Nurse	*Inhalt:* **M2** *Semester:* **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Beratungs- und Schulungskonzepte in verschiedenen Settings ▪ Instrumente zur Beratung und Schulung	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1,5** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **1,5**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können entsprechend der Bedarfe und Bedürfnisse Personen in verschiedenen Settings beraten und schulen	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **15**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Büker C. (2015): Pflegende Angehörige stärken: Information, Schulung und Beratung als Aufgaben der professionellen Pflege. 2. überarb. Aufl., Stuttgart, Kohlhammer Klug Redmann B. (2008): Selbstmanagement chronisch Kranker Chronisch Kranke gekonnt einschätzen, informieren, beraten und befähigen. Bern, Verlag Hans Huber Klug Redmann B. (2008): Patientenedukation Kurzlehrbuch für Pflege und Gesundheitsberufe. 2. Auflage, Bern Verlag Hans Huber Kröner A., Stoll H., Spichiger E. (2012): Malnutrition und Gewichtsverlust – Erfassen des Ernährungsstatus und Beratung durch Pflegende: Das Erleben von Patienten mit einer neuen diagnostizierten oder rezidivierten Tumorerkrankung. Pflege, 25 (2), 85-95 Langer J., Ewers M. (2013): „Es ist nicht mehr das alte Leben, das wir führen …“ – Beratung von Angehörigen im pflegerischen Entlassungmanagement. Pflege, 26 (5), 311-320 MDK Bayern (2013): Checklisten für die Pflegeberatung: Darauf kommt es in der Beratungspraxis an! Pflege, Gesundheitsförderung, Organisation und Rechtsfragen. Landsberg, ecomed Medizin Petry H., Suter Riederer S., Kerker-Specker C., Imhof L. (2014): Beratungsqualität von Pflegeexpertinnen-APN im spitalsexternen Bereich (APN-BQ) – Psychometrische Testung des Instruments. Pflege, 27 (6), 393-403 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt	

Selbstmanagement, Empowerment für Menschen mit Langzeiterkrankungen	*Inhalt:* **M3**
	Semester: **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Konzepte des Selbstmanagements, Empowerments für Menschen mit Langzeiterkrankungen	*Gesamt-ECTS-Credits:* **1,5**
	Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **1,5**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können Konzepte zur Förderung des Selbstmanagements und des Empowerments analysieren und in der Pflegepraxis anwenden	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--**
	Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **15**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Haslbeck J.W., Schaeffer D. (2007): Selbstmanagement bei chronischer Krankheit: Geschichte, Konzept und Herausforderungen. Pflege, 20 (2), 82-92 Haslbeck J.W., Schaeffer D. (2011): Selbstverantwortung im Gesundheitswesen, diskutiert am Medikamentenmanagement aus Sicht chronisch kranker Patienten. Gesundheitswesen, 73 (3), e44-e50 Klug Redmann B. (2008): Selbstmanagement chronisch Kranker Chronisch Kranke gekonnt einschätzen, informieren, beraten und befähigen. Bern, Verlag Hans Huber Klug Redmann B. (2008): Patientenedukation Kurzlehrbuch für Pflege und Gesundheitsberufe. 2. Auflage. Bern Verlag Hans Huber Müller-Mundt G., Schaeffer D. (2011): Bewältigung komplexer Medikamentenregime bei chronischer Krankheit im Alter. Z Gerontol Geriat, 44, S. 6-12 Storch M., Krause F. (2014): Selbstmanagement – ressourcenorientiert Grundlagen und Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM). 5. Aufl., Bern, Verlag Hans Huber Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Pflege von Menschen mit ausgewählten Langzeiterkrankungen	*Inhalt:* **M4**
	Semester: **4**
Inhaltliche Detaildarstellung ▪ Pathophysiologie, Pharmakologie ausgewählter Erkrankungen wie z.B. AIDS/HIV, Demenz, Diabetes, COPD, Niereninsuffizienz, Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose	*Gesamt-ECTS-Credits:* **7**

▪ Konzepte zur Pflege von Menschen mit ausgewählten Langzeiterkrankungen wie z.B.: AIDS/HIV, Demenz, Diabetes, COPD, Niereninsuffizienz, Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose	*Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **7**
Lernergebnisse Die Studierenden… ▪ können pathophysiologische Veränderungen bei den ausgewählten Langzeiterkrankungen beschreiben ▪ können pharmakologische Besonderheiten bei ausgewählten Erkrankungen erläutern ▪ können entsprechende Konzepte, Interventionen zur Pflege von Menschen mit ausgewählten Langzeiterkrankungen wie z.B.: AIDS/HIV, Demenz, Diabetes, COPD, Niereninsuffizienz, Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose beurteilen und argumentieren	*Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **--** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **70**
Literatur/Unterrichtsmaterialien Bartholomeyczik S., Holle D. Halek M. (2013): Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz verstehen Die Verbesserung der Versorgung Demenzkranker durch Qualitätsinstrumente. Weinheim, Basel, Beltz Juventa Verlag Bläuer C., Mahrer-Imhof R., Brunner-La Rocca H., Müller C., Eze G., Milbich I, Spirig R. (2011): Entwicklung und Implementierung eines multidisziplinären pflegegeleiteten Programms zur stationären Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Herzinsuffizienz: Das Basler HI-Programm. Pflege, 24 (1), S. 29-41 Bläuer C., Spirig R., Schnepp W. (2015): Die Herausforderung chronische Herzinsuffizienz in der Alltagsbewältigung. Pflegewissenschaft, 17(05), 293-302 Hearnshaw H., Lindenmeyer A., Vermeire E., Van Royen P., Wens J., Biot Y. (2006): Interventions to improve adherence to medication in people with type 2 diabetes mellitus: the role of nurses EDN, 3, 2, S. 73-77 Isfort, M.; Klostermann, J.; Gehlen, D., Siegling, B. (2014): Pflege-Thermometer (2014): Eine bundesweite Befragung von leitenden Pflegekräften zur Pflege und Patientenversorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus. Herausgegeben von: Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip), Köln. Online: http://www.dip.de, Köln Lüllmann H., Mohr K. (2010): Pharmakologie und Toxikologie: Arzneimittelwirkungen verstehen – Medikamente gezielt einsetzen. 17. Auflage, Stuttgart, Thieme Verlag Mai T. (2015): Menschen mit Parkinsonsyndrom individuell unterstützen. Ein Ansatz nicht nur für Parkinson Nurses. Pflegewissenschaft, 17(05), 277-285 Mendel S., Feuchtinger J. (2011): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der inter-	

nationalen Advanced Nursing Practice. Pflege, 22, (3), S. 208-216 Müller-Staub M., Zigan N., Händler-Schuster D., Probst S., Monego R., Imhof L. (2015): Umsorgt werden und umsorgen: Leben mit mehreren Langzeiterkrankungen (Leila) – Eine qualitative Studie zum Beitrag von APN in integrierter Versorgung. Pflege, 28 (2), S. 79-91 Palm R., Köhler K., Dichter N., Bartholomeyczik S., Holle B. (2013): Entwicklung, Umsetzung und Evaluation pflegerischer Interventionen für Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe in Deutschland - eine Literaturstudie. Pflege, 26 (5), S. 337 – 355 Perry L:, Hamilton S., Williams J., Jones S. (2013): Evidence Review Nursing Interventions for Improving Nutritional Status and Outcomes of Stroke Patients: Descriptive Reviews of Processes and Outcomes. World Views on Evidence-Based Nursing. 10 (1), S,17-40 Schmid-Mohler G., Fehr T., Witschi P., Albiez T., Biotti B., Spirig R. (2013): Entwicklung eines evidenzbasierten Selbst management-programms für Patient(inn)en im ersten Jahr nach Nierentransplantation mit Fokus auf die Prävention von Gewichtzunahme, Bewegung und Medikamentenadhärenz. Pflege, 26 (3), S. 191-205 Schmid-Mohler G., Albiez T., Schäfer-Keller P., Fehr T., Biotti B., Spirig R. (2011): Patientenedukation während des stationären Aufenthalts nach Nierentransplantation. Pflege, 24 (5), S. 317-328 Silbernagl S., Lang F. (2013): Taschenatlas der Pathophysiologie. 4. Auflage, Stuttgart, Thieme Verlag Thompson J., Mckeever M. (2012): The impact of stroke aphasia on health and well-being and appropriate nursing interventions: an exploration using the Theory of Human Scale Development Journal of Clinical Nursing, 23, S. 410–420 Williams A., Manias E., Walker R., Gorelik A. (A multifactorial intervention to improve blood pressure control in co-existing diabetes and kidney disease: a feasibility randomized controlled trial. Journal of Advanced Nursing. 68 (11), S. 2515-2525 **Weitere Hinweise zur Literatur erfolgen nach der Auswahl der Langzeiterkrankungen.** Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	

Modulbezeichnung **Schwerpunkt Pflegeinformatik *(Wahlmodul)***	*Modul:* **N** *Semester:* **4**
Inhalte des Moduls ▪ Informationssysteme des Gesundheitswesens: Aufgaben und Funktionalitäten von Krankenhaus-informationssystemen, Schnittstellen und Schnittstellenstandards (z.B. HL7, DICOM), Integration von Anwendungssystemen (z. B. Pflegedokumentationssysteme), IT-Strategieplanung, elektronische Patientenakte, aktuelle Entwicklungen von eHealth in Österreich, ELGA - Elektronische Gesundheitsakte ▪ Analyse von Routinedaten aus pflegerischen Informationssystemen ▪ Analyse von multidimensionalen Datenquellen (z.B. Pflegedokumentationssysteme) für Pflegeforschung, Qualitätsmanagement und Pflegemanagement, Integration von Daten aus verschiedenen Quellen, Visualisierung von großen Datenmengen, Einführung in Datenbanksysteme	*LV-Code:* **07N063** *Gruppengröße:* **35** *Voraussetzung für die Teilnahme:* **keine** *Art der LV:* **Vorlesung mit Übung** *Anwesenheitspflicht:* **ja** *Unterrichtssprache:* **Deutsch** *Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung):* **Schriftliche Prüfung**
Lernergebnisse des Moduls Die Studierenden… ▪ können Komponenten eines Krankenhausinformationssystems systematisch beschreiben ▪ können wesentliche Ansätze zur Integration von Anwendungssystemen sowie wichtige Schnittstellenstandards benennen ▪ können Ziele, Ablauf und Herausforderungen einer Sekundäranalyse von pflegerischen Routinedaten erläutern ▪ können ein einfaches Datenbanksystem aufsetzen und Suchanfragen stellen ▪ können Daten aus verschiedenen Quellsystemen in eine einheitliche Datenbank zusammenführen ▪ können einfache Auswertungen und Visualisierungen des erzeugten Datenbestands durchführen ▪ können mit Medien kritisch umgehen ▪ nutzen Medien zur aktiven Kommunikation und Partizipation in Lernprozessen	*Gesamt-ECTS-Credits der Lehrveranstaltung:* **14** *Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:* **12** *Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:* **2** *Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:* **120** *Qualifikation der Prüfer/innen:* **(siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)**

Arbeitsauftrag: Begleitetes Selbststudium Die Studierenden erarbeiten in Begleitung des/der Lehrenden ein einfaches Datenbanksystem und führen Auswertungen und Visualisierungen durch.	
Literatur/Unterrichtsmaterialien Winter A., Ammenwerth E., Brigl B., Haux R. (2005): Krankenhausinformationssysteme. In: Lehmann T.M. (Hrsg.): Handbuch der Medizinischen Informatik. 2. Auflage, München, Hanser-Verlag, S. 549-624 TILAK. IT-Strategie 2015-2020 der Tiroler Landeskrankenanstalten – Informationstechnologie im Dienste von Medizin und Pflege. Innsbruck, 2015 Aktuelle Literatur bzw. Vorlesungsunterlagen (z. B. Präsentationen, Skripte) werden auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung gestellt.	*Lehrende:* **(siehe aktueller Stundenplan**

Modulbezeichnung

Schriftliche Abschlussarbeit (Masterarbeit) einschließlich mündlicher Abschlussprüfung *(Pflichtmodul)*

Modul: **P**

Semester: **4**

Inhalte des Moduls

- Gemäß der geltenden Studien- und Prüfungsordnung setzen sich die Studierenden in der Masterarbeit mit einer wissenschaftlichen Fragestellung aus dem Pflegebereich auseinander.
- Die Masterarbeit soll nach den Grundsätzen für wissenschaftliches Arbeiten über die Tätigkeit des Studierenden, die Aufgabenstellung, die Zielsetzung, die verwendeten Methoden und alle erreichten Resultate Auskunft geben (Art. I § 24 Abs. 3).
- Im Rahmen der mündlichen Abschlussprüfung werden die Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Diskurs (Präsentation und Antwortverhalten) der Prüfungskandidatin/des Prüfungskandidaten beurteilt.

LV-Code: **07N064**

Gruppengröße: **35**

Art der LV: **Vorlesung mit Übung**

Anwesenheitspflicht: **ja**

Unterrichtssprache: **Deutsch**

Voraussetzung für die Teilnahme: **Alle Prüfungen positiv absolviert**

Prüfungsinformation (siehe verbindliche Prüfungsankündigung): **Schriftliche Prüfung Mündliche Prüfung**

Lernergebnisse des Moduls

Die Studierenden…

- können eine wissenschaftliche Arbeit (Durchführung einer quantitativen oder qualitativen Untersuchung) verfassen oder eine systematische Literaturrecherche in internationalen pflegerelevanten Datenbanken durchführen und eine Literaturarbeit verfassen
- können die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren und diskutieren.
- können einen wissenschaftlichen Text sinnvoll gliedern
- können einen freien Vortrag halten
- können eigene Standpunkte klar artikulieren und verteidigen
- können Alternativen mit ihren Stärken und Schwächen darstellen sowie einen überzeugenden Handlungsvorschlag machen
- kennen die Bedeutung einer gendersensiblen Sprache und können diese anwenden

Gesamt-ECTS-Credits der Lehrveranstaltung: **16**

Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: **1**

Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: **15**

Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: **10**

Qualifikation der Prüfer/innen: **(siehe Studien- & Prüfungsordnung idgF)**